neXTklima

- Klimawandel und Klimafolgen
- Jugendarbeit klimafreundlich gestalten
- Methoden und Aktionsideen
- Klima in der Bildungsarbeit
- Hintergrundinformationen und Siegelkunde

eundlichen Jugendarbeit

juleica

neXTklima Praxisbuch K

Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit

www.juleica.de

Juleica-Praxisbuc



ClimatePartner O klimaneutral

Zertifikatsnummer: 220-53326-0810-1131 www.climatepartner.de www.ljr.de neXTklima.de www.jugendserver-niedersachsen.de my.juleica.de





Juleica Praxisbuch K

Praxisbuch zur klimafreundlichen Jugendarbeit



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjugendring Niedersachsen e.V. Zeißstraße 13, 30519 Hannover Telefon: 0511/5194510, Fax: 0511/519451-20 E-Mail: info@ljr.de - Homepage: www.ljr.de

Mitarbeit von:

Katja Weiden, Alexander Gilly, Simone Hahn, Annette Greten-Houska, Lisa Wiesbrock, Steffen Stubenrauch, Mareike Dee

Koordination:

Steffen Stubenrauch, Vorstandsmitglied des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. Mareike Dee, Referentin für Jugendarbeit und Jugendpolitik beim Landesjugendring Niedersachsen e.V.

Entstanden im Rahmen des G2-Projekts »Klimafreundliche Jugendarbeit«

Gefördert durch »Generation 2.0 - Engagement und Bildung in der Jugendarbeit«, ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen

Grafik-Design und Layout:

s•form

Druck:

BWH GmbH - Die Publishing Company Das Handbuch wurde klimaneutral hergestellt. www.climatepartner.de - 220-53326-0810-1131

1. Auflage: 5.000 Exemplare Hannover, September 2010

VORWORT

Liebe Jugendleiterin, lieber Jugendleiter,

mit deiner Teilnahme an der umfangreichen Jugendleiterinnen-Ausbildung hast du eine sehr gute Basisqualifikation für deine ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit erworben. Jetzt heiβt es, in der Jugendarbeitspraxis Erfahrungen zu sammeln, die zu deiner weiteren Qualifizierung beitragen. Dabei wird noch die eine oder andere Frage auftauchen, die es zu beantworten gilt. Eine Hilfe soll dir dabei das Juleica-Handbuch geben. Doch weil auch in diesem Nachschlagewerk nicht alle Tätigkeitsfelder ausreichend gewürdigt werden können, haben wir uns entschieden, ergänzend eine Reihe »Praxisbücher« herauszugeben.

Vor dir liegt nun das »Praxisbuch K – für eine klimafreundliche Jugendarbeit«. Es wurde für dich von ehren- und hauptamtlichen Vertreter-inne-n der Mitgliedsverbände des Landesjugendrings geschrieben und zusammengestellt. Dieses neue Praxisbuch widmet sich der umweltgerechten, klimafreundlichen Jugendarbeit. Mit einer Mischung aus theoretischem Wissen und anschaulichen Praxisbeispielen aus dem Jugendverbandsalltag sollen deine Fragen geklärt und Anregungen gegeben werden, das Thema Klima in die Jugendarbeit zu integrieren.



Doch im Landesjugendring Niedersachsen e.V. gibt es noch mehr zum »Klima«. Im Projekt »neXTklima« des Landesjugendrings Niedersachsen laufen verschiedene Aktivitäten zu diesem Thema zusammen, wie beispielsweise die Überlegungen der

neXT2020-Themeninsel »Umwelt und globale Gerechtigkeit« oder auch die Umsetzung des Vollversammlungsbeschlusses



von 2008 »Für ein gutes Klima: Jugendverbände handeln jetzt!«.

Die dazugehörige Website mit allen Informationen rund um »neXTklima« ist www.neXTklima.de. Hier sind zudem neben den im Praxisbuch erwähnten Materialien viele Informationen, Aktionsideen und Tipps zu finden, wie ökologisches und umweltbewusstes Handeln ganz einfach umgesetzt werden kann. Außerdem soll www.neXTklima.de den Austausch aller Interessierten fördern und die Akteur-inn-e-n untereinander vernetzen. Wie auch im Praxisbuch sind auch die Inhalte auf der Website zu großen Teilen von Vertreter-inne-n aus den Verbänden - und es sollen noch mehr werden. Jede-r ist aufgerufen, eigene Projekte, spannende Aktionen und informative Artikel, die zu einer klimafreundlichen Jugendarbeit beitragen, selbst auf www.neXTklima.de zu veröffentlichen!

Bevor es jetzt jedoch so richtig im Praxisbuch losgeht, möchten wir dir noch einmal für dein Engagement danken! Du und die rund 30.000 Juleica-Inhaber-innen in Niedersachsen sorgen dafür, dass etwa 500.000 Kinder und Jugendliche in ganz Niedersachsen ihre Freizeit in Jugendverbänden verbringen können und dort Angebote wahrnehmen können, die sie darin unterstützen, sich zu verantwortungsbewussten und aktiven Persönlichkeiten zu entwickeln.

Für dein wichtiges Engagement in der Jugendarbeit wünschen wir dir auch weiterhin alles Gute!

landesjugendring niedersachsen e.v.





	•		
e		n	S

INHALT

zwei

drei

Folgen der globalen Erwärmung	14
Internationale Klimaverhandlungen	15
Wichtige internationale Begriffe und Akteur-inn-e-n	
Akteur-inn-e-n in Deutschland	
Materialien zum Weiterlesen	
Bücher	19
Filme	
Links	
JUGENDARBEIT KLIMAFREUNDLICH GESTALTEN	23
Wie kannst du eine Veranstaltung nach ökologischen	
Gesichtspunkten gestalten?	24
Was kannst du bei An- und Abreise berücksichtigen?	25
Veranstaltungsort und Haus	
Worauf kannst du beim Einkauf achten?	
Lebensmittel	30
Vollverpflegung	36
Selbstversorgung	36
Material	38
Verpackung und Abfallentsorgung	39
Checkliste für Veranstaltungen	41
Verbandsbeispiele	
Charta zur Umsetzung einer nachhaltigen Ernährung auf	
Veranstaltungen (BdP)	42
Klimaschutz beim BDP-Niedersachsen am Beispiel	
Juleica-Ausbildung (BDP)	44
JANUN isst vegetarisch	

AEJN: »Green Camp«47

 $\textbf{Juleica - Praxisbuch K} \ \text{zur klima} \\ \text{freundlichen Jugendarbeit}$

 IMPRESSUM
 2

 VORWORT
 3

 GELEITWORT
 5

 INTRO
 9

KLIMAWANDEL UND KLIMAFOLGEN 11

Wie kannst du regelmäßige Gruppenstunden	
klimafreundlich gestalten?	1
Welche verbandspolitischen Möglichkeiten hast du? 50	1
Richtlinien, Satzungen & Co50	
Klima als Ausbildungsinhalt verankern52	
Wettbewerb »Ökologische Aktionen« ausrufen52	
Wie kannst du das Thema in der (Verbands-)Öffentlichkeit stärker machen?52	
Wie kannst du deinen Arbeitsplatz	
(zu Hause oder im Büro) klimafreundlich gestalten? 53	
Klimafreundliche Verbrauchsmaterialien verwenden54	
Schul- und Bürobedarf56)
Worauf du noch achten kannst56	
Computer, Drucker, Handy & Co57	
Strom sparen64	
Ökostrom nutzen66)
Checkliste für nachhaltiges Büro68	í
METHODEN UND AKTIONSIDEEN ZUM THEMA	
KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT69Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder69Online-Petitionen69Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel70Den Stromwechsel feiern!71Flashmob für das Klima71Carrotmob? Carrotmob!72Werde Klima-Autor-in73Klima-Quiz73Toilettenchat und Klozeitung74Energieverbrauchs-Check im Büro oder im Seminarhaus74	
KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT69Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder69Online-Petitionen69Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel70Den Stromwechsel feiern!71Flashmob für das Klima71Carrotmob? Carrotmob!72Werde Klima-Autor-in73Klima-Quiz73Toilettenchat und Klozeitung74	
KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT69Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder69Online-Petitionen69Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel70Den Stromwechsel feiern!71Flashmob für das Klima71Carrotmob? Carrotmob!72Werde Klima-Autor-in73Klima-Quiz73Toilettenchat und Klozeitung74Energieverbrauchs-Check im Büro oder im Seminarhaus74	
KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT69Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder.69Online-Petitionen.69Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel.70Den Stromwechsel feiern!.71Flashmob für das Klima.71Carrotmob? Carrotmob!.72Werde Klima-Autor-in.73Klima-Quiz.73Toilettenchat und Klozeitung.74Energieverbrauchs-Check im Büro oder im Seminarhaus.74Veranstaltungsangebote aus Jugendverbänden.75	
KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT69Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder.69Online-Petitionen.69Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel.70Den Stromwechsel feiern!.71Flashmob für das Klima.71Carrotmob? Carrotmob!.72Werde Klima-Autor-in.73Klima-Quiz.73Toilettenchat und Klozeitung.74Energieverbrauchs-Check im Büro oder im Seminarhaus.74Veranstaltungsangebote aus Jugendverbänden.75SIEGEL-KUNDE.79	







INTRO

Der Klimawandel ist in aller Munde. Auf der internationalen Ebene streiten sich Politiker-innen um globale Abkommen, um eine zu starke globale Erwärmung zu verhindern. Die Medien behandeln regelmäβig das Thema und Umweltaktivist-inn-en machen Aktionen dazu in der Innenstadt. Aber was kannst du in deinem Alltag oder in der Jugendarbeit zum Schutz des Klimas tun? In diesem Praxisbuch findest du viele Informationen und Tipps, wie du ökologisches und umweltbewusstes Handeln ganz einfach umsetzen kannst.

Nach einer kurzen Einführung zum Klimawandel und seinen Folgen findest du in diesem Praxisbuch zahlreiche Ideen und praktische Vorschläge zur Umsetzung. Einerseits geht es darum, wie du Jugendarbeit konkret klimafreundlich gestalten kannst, zum Beispiel bei Veranstaltungen, die du organisierst, oder wie du deinen Arbeitsplatz einrichtest. Andererseits geht es auch um klimafreundliches Verhalten als Bildungsauftrag, dazu gibt es viele Methoden und Aktionsmöglichkeiten.

Wenn du bereits Erfahrung mit diesem Thema hast, erhältst du hier neue Anregungen; als Neueinsteiger-in wirst du sicherlich viele Dinge finden, die du einmal ausprobieren kannst. Einige Bemerkungen wollen wir dir an dieser Stelle vorneweg stellen, da wir sie sonst in mehreren Kapiteln wiederholen müssten.

Wenn du damit anfängst, in deiner Jugendgruppe, deinem Jugendverband oder Jugendzentrum den Klimawandel zu thematisieren oder umweltbewusstes Handeln umzusetzen, kann es sein, dass du erst mal auf Unverständnis stößt, und nicht jede-r wird von deiner Idee begeistert sein. Doch lass dich davon nicht abschrecken. Es gibt mittlerweile viele Initiativen, die alle einmal klein angefangen haben. So befinden wir uns aktuell mitten in der UN-Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, welche von 2005 bis 2014 von den Vereinten Nationen (UN) ausgerufen wurde. Innerhalb dieser Dekade werden Projekte als »Dekade-Projekte« ausgezeichnet, die vorbildlich nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln, vielleicht also auch dein Projekt!





Die Literatur, der wir unsere Informationen entnommen haben, findest du jeweils am Ende des Kapitels. Wenn du also einmal etwas genauer nachlesen möchtest, wirst du dort fündig. Literaturhinweise erkennst du anhand dieses Symbols am Rand.



Besonders wichtige Stellen sind durch den Stern gekennzeichnet - dadurch findest du die wesentlichen Aussagen auf die Schnelle.



Viele Themen werden an mehreren Stellen des Buches angeschnitten, aber nur einmal ausführlich dargestellt. Der »Hyperlink«-Querverweis zeigt dir die Zusammenhänge auf.



Bei diesem Material-Zeichen bekommst du Tipps, wo du weiteres Material finden kannst. Weitere Arbeitshilfen findest du auch unter www.neXTklima.de

Wenn du nach der Lektüre dieses Praxisbuches und den ersten »Gehversuchen« in diesem Bereich Lust auf mehr bekommen hast, informiere dich bei den im Buch angegebenen Gruppen und Verbänden: Es gibt zahlreiche Fortbildungen und Mitmach-Möglichkeiten zu diesen Themen, sowohl inhaltlich zum Klimawandel als auch praktisch zu umweltbewusstem Handeln. Dort und über die Vernetzungsplattform www.neXTklima. de gibt es auch die Möglichkeit, sich mit anderen Aktiven und Jugendleiter-inne-n auszutauschen, die eine ähnliche Arbeit machen. Vielleicht ergibt sich daraus ja für euch ein gemeinsames Projekt?

KLIMAWANDEL UND KLIMAFOLGEN

Klimawandel, was ist das eigentlich? Und wer verhandelt bei internationalen Verhandlungen über was? Um dich auf diesem sehr komplexen Gebiet besser zurechtzufinden, findest du in diesem Kapitel die wichtigsten Infos, was der Unterschied zwischen Wetter und Klima ist, welche Folgen die globale Erwärmung hat und wer die wichtigsten Akteur-inn-e-n auf politischer Ebene sind. Für Neugierig-Gewordene gibt es außerdem Tipps zum Weiterlesen.

WETTER UND KLIMA

Am Ende der Nachrichten kommt der Wetterbericht. Darin ist die Rede vom Wetter heute, morgen und in den nächsten Tagen. Mit Wetter ist das gemeint, was du siehst, wenn du vor die Tür gehst und zum Himmel schaust: Es regnet, es ist bewölkt, es stürmt oder die Sonne scheint und der Himmel ist strahlend blau. Das Wetter ändert sich ständig. Der strahlend blaue Himmel kann in wenigen Stunden, manchmal sogar in Minuten von düsteren Wolken, aus denen es blitzt und donnert, bedeckt werden. Und durch eine schwarze Wolkendecke kann urplötzlich die Sonne scheinen.



Wetter ist der kurzfristige, stets wechselnde Zustand der Atmosphäre. Das Klima ist sozusagen das »Durchschnittswetter« über einen längeren Zeitraum – meist dreißig Jahre. Dazu werden dann Durchschnittstemperaturen und -niederschläge sowie die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen (Wirbelstürme, Hitzewellen, Starkregen etc.) berechnet. »Klima« ist also nirgendwo direkt messbar, sondern eine Statistik aus vielen Messungen. Man kann das Klima für ein Land, eine Region oder auch global beschreiben.

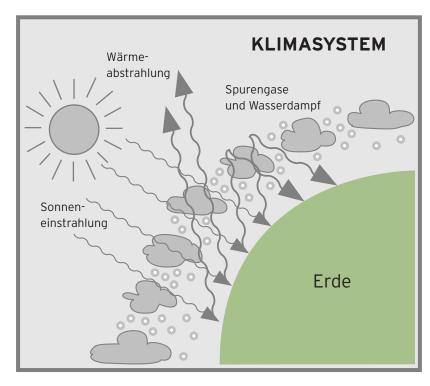
Falls die Klimavariablen, d.h. Temperatur, Niederschlag, Wind, Verdunstung usw. um einen langjährigen Mittelwert schwanken, bleibt das Klima stabil. Wenn sich der Mittelwert und die Variabilität der Extreme erkennbar verändern, liegt eine Klimaänderung vor. Das bedeutet zum Beispiel, dass sich extreme Wetterereignisse häufen und mit größerer Intensität stattfinden.

10



Im Gegensatz zum Wetter lassen sich die statistischen Mittelwerte des Klimas theoretisch längerfristig vorhersagen, insbesondere für größere Räume wie Kontinente oder den Globus, z.B. die globale Mitteltemperatur.

NATÜRLICHER UND MENSCHENGEMACHTER TREIBHAUSEFFEKT



Das Klima wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie z.B. der Stärke der Sonnenstrahlung, Meeresströmungen, der Verteilung der Erdmassen, der Vegetation und der Größe der Eisflächen. Ein besonders wichtiger Faktor sind die Treibhausgase. Sie bewirken, dass die Wärmestrahlung der Sonne nicht einfach von der Erde zurück ins All reflektiert wird, indem ein Teil der Strahlung von den Treibhausgasen aufgenommen wird.

Dieser natürliche Treibhauseffekt ist völlig normal und ohne Treibhausgase würde die Temperatur auf der Erde bei ca. -18°C liegen. Da jedoch viele menschliche Aktivitäten Treibhausgase erzeugen, gelangen diese vermehrt in die Atmosphäre. Der Treibhauseffekt verstärkt sich durch die mehr werdenden Treibhausgase künstlich und verursacht die globale Erwärmung. Aus diesem Grund wird von einem menschengemachten Treibhauseffekt gesprochen (auch anthropogener Treibhauseffekt). Den größten Teil an den von Menschen erzeugten Treibhausgasen macht Kohlenstoffdioxid (CO₂) aus, welches durch das Verbrennen von fossilen Energieträgern beim Verkehr, beim Heizen, bei der Stromerzeugung und durch die Industrie entsteht. Weitere wichtige Treibhausgase sind Methan und Lachgas, welche vor allem in der Landwirtschaft und dort insbesondere der Tierhaltung entstehen.



Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Ursache für die globale Erwärmung sind die Treibhausgase

Treibhausgase	Anteil am Zusatz- Treibhauseffekt (5)	Verweildauer in der Atmosphäre in Jahren (6)	Treibhauspotential in Bezug zu CO ₂ (6)	Haupt- Emissionsquellen (5)
Kohlendioxid CO ₂	61 %	50 – 200	1	Verbrennung fossiler Brennstoffe (für Hei- zung, Ernährung, Ver- kehr), Waldrodungen
Methan CH ₄	15 %	8 – 12	23	Verbrennung fossiler Brennstoffe, Rinder- /Schafhaltung, Nassreis- Anbau, Deponien
FCKW*	11 %	45 – 640	4.600 – 14.000	Spraydosen-Treibmittel, Kältemittel, Dämm- Material, Reinigung, Aufschäummittel
Lachgas N ₂ O	4 % **	114 – 120	296	Landwirtschaft/Über- düngung, chemische Industrie, Verbrennung fossiler Brennstoffe

^{*} Fluorchlorkohlenwasserstoffe, ** Rest: Ozon und weitere Gase

12

Juleica - Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit



WUSSTEST DU SCHON?

Was sind eigentlich fossile Energieträger? Kohle, Erdgas und Erdöl sind fossile Brennstoffe, weil sie in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren (Fossilien) entstanden. Bei ihrer Verbrennung wird CO₂ freigesetzt, was den Treibhauseffekt weiter anheizt. Deshalb muss so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien wie Wind, Wasser, Sonne umgesteuert werden. Die Energieversorgung in Deutschland bestand im Jahr 2009 noch zu 79% aus fossilen Energien. Ein weiterer Punkt ist, dass die fossilen Energien irgendwann aufgebraucht sein werden, erneuerbare Energien stehen dagegen guasi unbegrenzt zur Verfügung.

KLIMAWANDEL UND GLOBALE **ERWÄRMUNG**

Natürlich hat sich das Klima auch früher schon öfter geändert. Die Wechsel von Warm- zu Eiszeiten oder umgekehrt sind Beispiele für sehr gravierende klimatische Veränderungen. Gegenüber den Eiszeiten liegt die globale Durchschnittstemperatur heute um 4-6°C höher. Solche natürlich auftretenden klimatischen Veränderungen vollzogen sich allerdings über mehrere tausend Jahre oder noch längere Zeiträume.

Der derzeitige Klimawandel

vollzieht sich jedoch sehr viel schneller. Allein im letzten Jahrhundert hat sich die globale Temperatur um 0,7°C erhöht. Ein Großteil dieser Erwärmung vollzog sich während der letzten dreißig Jahre des 20. Jahrhunderts. Das Jahrzehnt von 2000 bis 2009 war mit Abstand das wärmste je gemessene, gefolgt von den 1990er Jahren, die wiederum wärmer waren als die 1980er Jahre. Bis zum Jahr 2100 wird - je nachdem, wie sich der Treibhausgasausstoß entwickelt, eine Erwärmung von 1,1 bis 6,4°C erwartet. Und der Klimawandel wird auch bei einer Begrenzung der Treibhausgasemissionen noch weit über das Jahr 2100 anhalten, weil die Gase viele Jahre brauchen, um in der Atmosphäre anzukommen und um abgebaut zu werden. Die Geschwindigkeit des Klimawandels ist deshalb problematisch, weil sich viele Tier- und Pflanzenarten (und auch die Menschen) nicht so schnell an die neuen Bedingungen anpassen können.

FOLGEN DER GLOBALEN ERWÄRMUNG

Die Folgen der globalen Erwärmung sind zahlreiche, den Menschen und seine Umwelt betreffende weltweite Veränderungen. Dazu gehören steigende Meeresspiegel, schmelzende Gletscher, Verschiebung von Klimazonen, Vegetationszonen und

Lebensräumen, verändertes Auftreten von Niederschlägen, stärkere oder häufigere Wetterextreme wie Überschwemmungen und Dürren, Ausbreitung von Parasiten und tropischen Krankheiten sowie mehr Umweltflüchtlinge. Massenmedien sprechen in diesem Zusammenhang verschiedentlich von einer »Klimakatastrophe«.

Einige Folgen sind bereits jetzt spürbar, andere werden erst in der Zukunft erwartet. So werden bei einer mittleren Erwärmung von 2°C bis zum Jahr 2050 etwa 24% aller Pflanzenund Tierarten aussterben. Schon heute gibt es 50 Millionen Umweltflüchtlinge. Bis zum Jahr 2050 wird diese Zahl aufgrund des Klimawandels auf ca. 200 Millionen ansteigen.

Brisant am menschengemachten Klimawandel ist, dass ihn in erster Linie die Industrieländer zu verantworten haben, die seit Beginn der Industrialisierung Treibhausgase in die Atmosphäre pusten. Die negativen Folgen treffen jedoch in erster Linie die Länder des globalen Südens, welche mit den Ursachen wenig zu tun haben. Erschwerend kommt hinzu, dass gerade diese Länder sich die teuren Anpassungsstrategien wie Dämme gegen Hochwasser oder angepasste Nutzpflanzen im Gegensatz zu den Industrieländern nicht leisten können.

Weil sich mittlerweile die große Mehrheit der Klimaexpertinn-en über den Klimawandel und die Folgen der globalen Erwärmung einig ist, kommt die Politik nicht mehr darum herum, sich mit dem Problem zu befassen. Dies geschieht unter anderem auf internationaler Ebene auf den Weltklimakonferenzen.

INTERNATIONALE KLIMAVERHANDLUNGEN

Bei internationalen Verhandlungen zwischen den Regierungen der Nationalstaaten wird versucht, Vereinbarungen zu treffen, welcher Staat wie viele Treibhausgase ausstoßen darf. Dies führte im Jahr 1997 zum Kyoto-Protokoll, in welchem sich viele Industrieländer nur zu einer geringen Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen verpflichteten. Das Problem ist, dass Einsparungen bei den Treibhausgasemissionen meistens Kosten für die Wirtschaft bedeuten, zum Beispiel, weil neue Filteranlagen gekauft werden müssen. Somit hat der jeweilige





Staat einen Nachteil in der internationalen Standortkonkurrenz. Denn wer mehr Kosten hat als ein Konkurrenzunternehmen aus einem anderen Land, kann seine Produkte in der Regel nicht günstiger verkaufen oder muss diese Mehrkosten sogar auf den Preis draufschlagen.

Diese Konkurrenz zwischen den nationalen Wirtschaftsstandorten und den Regierungen, die sie betreuen, macht Vereinbarungen, die gut für das Klima sind, so schwierig. So erreichen die Industrieländer nicht einmal die selbst gesetzten Kyoto-Ziele. Ein weiteres Beispiel ist der gescheiterte Klimagipfel in Kopenhagen im Jahr 2009, wo es um eine Nachfolge für das Kyoto-Protokoll ging, aber keine Einigung erzielt werden konnte.

Das Ziel der deutschen Bundesregierung ist es, bis zum Jahr 2020 die deutschen Treibhausgasemissionen um 40% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Es ist allerdings fraglich, ob dies mit den aktuellen politischen Entscheidungen erreicht werden kann. Aber selbst wenn, sind 40% nicht genug. Umweltverbände wie der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) fordern daher für Deutschland eine Reduzierung um mindestens 50% bis 2020, um das Klima zu retten.

Im Folgenden stellen wir dir einige weitere Begriffe und Akteur-inn-e-n vor, die bei den internationalen Klimaverhandlungen eine wichtige Rolle spielen.

WUSSTEST DU SCHON?

Ein großer Teil von Deutschlands Emissionsreduktion entstand gar nicht durch Klimaschutzmaßnahmen der Regierung, sondern durch die Wiedervereinigung 1990 und den damit verbundenen Zusammenbruch der Wirtschaft in der ehemaligen DDR. Dadurch, dass viele Fabriken (und ihre Schornsteine) geschlossen wurden, wurden viele CO₂-Emissionen eingespart.

WICHTIGE INTERNATIONALE BEGRIFFE UND AKTEUR-INN-E-N

Klimarahmenkonvention (UNFCCC)

Die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (engl. United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) ist ein internationales Umweltabkommen mit dem Ziel, eine Störung im Klimasystem zu verhindern und die globale Erwärmung zu verlangsamen sowie ihre Folgen zu mildern. Fast alle Staaten der Erde haben das Abkommen unterschrieben und treffen sich jährlich zu Konferenzen, den sogenannten Weltklimagipfeln, auf denen um konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz gerungen wird. Die bekannteste dieser Konferenzen fand 1997 im japanischen Kyoto statt und erarbeitete das Kyoto-Protokoll.



www.unfccc.int

Weltklimarat (IPCC)

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC; Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen), oft auch als Weltklimarat bezeichnet, ist auch eine Institution der Vereinten Nationen (UNO). Seine Hauptaufgabe ist es, Risiken der globalen Erwärmung zu beurteilen sowie Vermeidungs- und Anpassungsstrategien zusam-

menzutragen. Das IPCC forscht nicht selbst, sondern sammelt und bewertet den aktuellen Stand der internationalen Klimaforschung.

Dieser wird dann alle 5 bis 6 Jahre mit den Sachstandsberichten veröffentlicht. Diese bilden die Grundlage für alle klimapolitischen Entscheidungen auf internationaler Ebene.





www.ipcc.ch

Internationale Klimabewegung

Die jährlichen Klimagipfel werden oft begleitet von großen Demonstrationen und Protesten. Viele Menschen sind unzufrieden mit den Ergebnissen, die dort verhandelt werden, einige fühlen sich auch nicht angemessen vertreten. So ist es das Ziel von Climate Justice Action (CJA), einem globalen Netzwerk





von Aktivisten und Gruppen, die Rechte und die Stimmen der einheimischen und am meisten betroffenen Völker in ihrem Kampf gegen den Klimawandel zu stärken. Außerdem fordern sie Ausgleichszahlungen der reicheren Industrienationen an die Länder des globalen Südens für die Zerstörung dortiger Ökosysteme.

AKTEUR-INN-E-N IN DEUTSCHLAND

Auch in Deutschland gibt es viele Gruppen und Akteur-inne-n, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen und sich mit anderen vernetzen, um den Forderungen mehr Gewicht zu verleihen. Wir stellen dir hier ein »Erwachsenen-« und ein »Jugendbündnis« vor.

Klima-Allianz

Die Klima-Allianz ist ein Bündnis aus verschiedenen Entwicklungs- und Verbraucherorganisationen, Vertreter-inne-n der

die klima-allianz beiden großen christliche Kirchen, Umweltverbän-

beiden großen christlichen

den, Jugendverbänden, Globalisierungskritiker-inne-n und anderen Gruppen. Die Klima-Allianz versteht sich als breites, gesellschaftspolitisches Bündnis, das für eine nachhaltige und entschlossenere Klimapolitik eintritt und entsprechende Denkanstöße liefern will. So setzt sie sich u.a. für den Ausbau regenerativer Energien sowie der Kraft-Wärme-Kopplung, für Tempolimits auf Autobahnen und eine Flugticketabgabe ein. Der Klima-Allianz gehören mehr als 90 Organisationen (vor allem aus dem Umwelt- und Entwicklungsbereich) an.



Jugendbündnis Zukunftsenergie

Das Jugendbündnis Zukunftsenergien ist ein offenes Netzwerk aus Jugendorganisationen und einzelnen Aktiven und wird vollständig von Jugendlichen organisiert. Das Ziel ist eine nachhaltige und generationengerechte Energieversorgung, die

ökologische und sozial verträgliche regenerative Energien nutzt.

Das Jugendbündnis fordert eine 100%-Versorgung durch erneuerbare Energien und einen Verzicht auf fossile und atomare Brennstoffe sowie Energieeffizienz und Energieeinsparungen und verweist auf verschiedene Studien zur Machbarkeit. Es organisiert Aktionen und Kampagnen zum Energiewechsel.

Die Trägerverbände sind: BUNDjugend, Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG eil), Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB), Naturfreundejugend Deutschlands (NFJD), Naturschutzjugend (NAJU).



MATERIALIEN ZUM WEITERLESEN

Wenn du dich noch weiter mit dem Thema beschäftigen möchtest, können wir dir einige Materialien empfehlen. Dazu gehören sowohl Bücher, Filme als auch Internetseiten, die wir nun vorstellen.

Bücher

Diercke Spezial - Globaler Klimawandel

Die grundlegenden Begriffe und Prozesse, die im Themenbereich »Klimawandel« zur Sprache kommen, werden in diesem Buch einfach und mit vielen Schaubildern erklärt. Nach der Lektüre bist du in der Lage, die oft verwirrende Vielfalt der Beiträge einzuordnen und zu bewerten. Du kannst auch nur einzelne Kapitel lesen, sie sind recht kurz und das ganze Buch ist sehr übersichtlich gestaltet, so dass du dich schnell zurechtfindest.

Neben den grundlegenden Prinzipien des Klimasystems und den Ursachen und Mechanismen der Erderwärmung werden die weltweiten Auswirkungen des Klimawandels auf der Basis seriöser Daten und anhand von zahlreichen Beispielen ausführlich dargestellt. Darüber hinaus werden konkrete Handlungsmöglichkeiten vorgestellt, die es jedem Einzelnen ermöglichen, durch sein individuelles Verhalten einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Sven Harmeling: Diercke Spezial - Globaler Klimawandel, erschienen bei Westermann 2008. 13,50 EUR, ISBN: 978-3-14-151053-9



»Diercke Spezial-Globaler Klimawandel«

18



Mojif Latif - Warum der Eisbär einen Kühlschrank braucht

Prof. Dr. Mojib Latif, einer der bekanntesten deutschen Klimaforscher, blickt in diesem Buch mithilfe eines außerirdischen Expertenteams von oben auf die Erde und erklärt den Rhythmus des Klimas, die Klimageschichte und den Einfluss des Menschen. Wissenschaftlich und anschaulich fragt er nach Wetter, Wind, Meeren, Wolken und Licht oder auch, warum der Himmel eigentlich blau und eine Fata Morgana keine Wahrnehmungstäuschung ist. Und er wagt einen Ausblick: Sitzen auch Mitteleuropäer-innen bald nur noch im Straßencafé? Mojib Latif: Warum der Eisbär einen Kühlschrank braucht: ... und andere Geheimnisse der Klima- und Wetterforschung, erschienen bei Herder 2010. 14,95 EUR, ISBN: 978-3-451-30163-6



Studie »Zukunftsfähiges Deutschland«

»Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt« ist eine Studie, die vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie erarbeitet wurde. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die evangelischen Entwicklungsorganisationen »Brot für die Welt« und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) haben sich zusammengetan, um eine Debatte über die Verantwortung eines Industrielandes mit internationaler Bedeutung unter dem Obertitel Nachhaltigkeit anzustoβen. Die Studie ist aber auch ein Wegweiser, um ökologischen und sozialen Fehlentwicklungen vorzubeugen und Fehler nicht zu wiederholen. In ihr wird der aktuelle Stand der Gesellschaft dargestellt und welcher Kurs eingeschlagen wurde. Anschlieβend wird deutlich gemacht, an welchen Stellen der Kurs korrigiert werden muss. Die Herausforderungen des drohenden Klimakollapses spielen dabei eine zentrale Rolle.



www.zukunftsfaehiges-deutschland.de Auf der Website können viele Materialien kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. So gibt es eine leicht verständliche Kurzfassung der Studie und die Aktionsmappe »Mach mal Zukunft!« für die Jugendarbeit. www.zukunftsfaehiges-deutschland.de

Filme

Eine kommentierte Liste mit Filmen zum Thema Klimawandel und verwandten Themen findest du unter www.filmefuerdieerde.ch/Wissen-weitergeben/Filme-und-DVDs/

Insbesondere möchten wir dir drei Filme empfehlen:

Dokumentarfilm »Eine unbequeme Wahrheit«

Der Klassiker »Eine unbequeme Wahrheit« von und mit Al Gore vermittelt eine leicht verständliche Einführung in die Funktionsweise des Weltklimas und die Auswirkungen der globalen Erwärmung.



»Eine unbequeme Wahrheit«

Kurzfilm »Wake up, freak out!«

Dieser animierte Kurzfilm wurde gemacht, um viele Menschen zum Klimagipfel 2009 in Kopenhagen zu mobilisieren. Er zeigt anschaulich die ökologischen und sozialen Folgen der globalen Erwärmung. In deutscher Sprache findet ihr ihn hier: www.cinerebelde.org/wake-up-freak-out-then-get-a-grip-p-83. html



»Wake up, freak out!«

Kurzfilm »The Story of Cap and Trade«

Ein Kurzfilm, der gut erklärt, was es mit dem »Emissionszertifikatehandel«, also dem Handel mit CO₂-Verschmutzungszertifikaten, auf sich hat. Die offizielle Version ist leider auf englisch, eine Version mit deutschen Untertiteln findest du aber bei YouTube.



www.storyofstuff.com/capandtrade/

Links:

Bildungswiki »Klimawandel«

Das Bildungswiki »Klimawandel« ist eine Enzyklopädie über den anthropogenen Klimawandel und seine Folgen. Es ist auf die Nutzung im Bildungsbereich ausgerichtet. Inhaltlich ist es eine Mischung aus populärwissenschaftlichen Fachartikeln, andererseits einfachen Artikeln für jüngere Schüler-innen. wiki.bildungsserver.de/klimawandel



Bildungswiki »Klimawandel«

20





wir-klimaretter.de

Das Online-Magazin »wir-klimaretter.de« ist ein Portal mit aktuellen Nachrichten aus Klimapolitik und -diskussion sowie Berichten über Aktivitäten, weiterführenden Links und vielem mehr.

www.wir-klimaretter.de



groups/nextklima

neXTklima auf Mister Wong

Viele weitere interessante Webseiten haben wir auf der neXTklima-Gruppe des Social-Bookmark-Dienstes Mister Wong zusammengestellt:

www.misterwong.de/groups/nextklima

JUGENDARBEIT KLIMAFREUNDLICH GESTALTEN

Wie du gelesen hast, müssen enorme Anstrengungen unternommen werden, um den Klimawandel so weit einzudämmen, dass unsere Welt auch für zukünftige Generationen eine Lebensperspektive bietet. Um dies zu erreichen, müssen auf nationaler und internationaler Ebene verbindliche Ziele vereinbart, deren Einhaltung überprüft und Vergehen dagegen sanktioniert werden. Hierbei ist es wichtig, immer wieder Druck auf die Politik auszuüben, damit sich wirklich etwas ändert. Das erscheint dir alles eine Nummer zu groß? Es ist wirklich eine riesige Aufgabe, aber wir alle können etwas tun! Such dir Unterstützung und Mitstreiter-innen, z.B. in deiner Jugendgruppe, und fang in deinem Verband, dem Jugendzentrum oder zu Hause an!

Denn auch wenn die CO_2 -Emissionen sehr unterschiedlich sind (die Emissionen der Wirtschaft sind um Unmengen höher als die von Privathaushalten), sind alle Mitglieder der Gesellschaft gefordert, ihren Beitrag zu leisten und jeweils in ihrem eigenen Bereich CO_2 -Sparmaßnahmen voranzutreiben.

Auch Jugendverbände, Jugendzentren und andere Jugendorganisationen sind hier gefragt: Gewaltige Einsparpotenziale finden sich in den vielen Einrichtungen und Büros, aber auch bei der Durchführung von Freizeiten, Seminaren und anderen Veranstaltungen. Diese zu nutzen ist oft nicht nur aktiver Klimaschutz, sondern auch finanziell ein Gewinn!

Ein anderer wichtiger Aspekt der Jugendarbeit ist der Bildungscharakter. Eine Hauptaufgabe der Jugendarbeit ist es, das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu begleiten und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen ein »gutes Leben« ermöglichen. Gerade vor dem Hintergrund der zu erwartenden Klimaveränderungen und Umweltproblematiken ist ein zukunftsweisender Lebensstil, der Spaβ am Leben mit den Erfordernissen für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen kombiniert, eine wichtige Kompetenz, zu der Jugendarbeit einen wegweisenden Beitrag leisten kann. Auf Freizeiten, Camps und Lagern machen junge Menschen oft Erfahrungen, die sie ihr ganzes Leben lang nicht mehr vergessen. Dort diese Verantwortung für die Zukunft so zu verankern, dass sie als



selbstverständlich und sinnvoll und nicht als Verzicht oder schlechtes Gewissen in Erinnerung bleibt, ist eine Aufgabe, zu der dieses Praxisbuch Ideen anbieten will.

In diesem Kapitel findest du Informationen und Ideen zu Fragen, die sich in der Jugendarbeit immer wieder stellen: Wie kannst du eine Veranstaltung nach ökologischen Gesichtspunkten gestalten? Worauf kannst du beim Einkauf von Lebensmitteln achten? Außerdem werden Beispiele aus Jugendverbänden vorgestellt, die bereits unterschiedliche Dinge umsetzen und Erfahrungen gesammelt haben. Es wird um die regelmäßige Gruppenstunde gehen und geschaut, welche Möglichkeiten du hast, deinen Verband klimafreundlich zu verändern. Ein weiterer Punkt ist auch dein Schreibtisch zu Hause oder dein Arbeitsplatz, auch diesen kannst du klimafreundlich einrichten.

Wenn du nicht nur klimafreundlich handeln möchtest, sondern auch Aktionen durchführen willst oder auf Veranstaltungen methodisch zum Thema arbeiten willst, findest du im Kapitel »Methoden und Aktionsideen zum Thema Klima« viele Anregungen und Praxisbeispiele.

Nun starten wir aber mit einem wesentlichen Teil der Jugendarbeit: den Veranstaltungen!

WIE KANNST DU EINE VERANSTALTUNG NACH ÖKOLOGISCHEN GESICHTSPUNKTEN GESTALTEN?

Groβes Potenzial »etwas zu tun« bieten in der Jugendarbeit Veranstaltungen wie Seminare, Freizeiten, Lager, Camps oder Ähnliches. Wenn du eine Veranstaltung (mit-)planst, musst du an viele Dinge denken:

Wie soll das Programm aussehen? Wie kann die Veranstaltung finanziert werden? Was wird an Material oder Unterstützung benötigt? Wo soll die Freizeit, das Wochenendseminar o.Ä. stattfinden? Diese und viele weitere Fragen stellen sich dir! Mit der Juleica-Ausbildung hast du sicherlich einiges an Wissen gesammelt, was dir dabei helfen kann. Einige Aspekte werden hier noch einmal näher betrachtet und vor allem bekommst du Tipps, wie du deine Veranstaltung auch ökologisch gestalten kannst. Dabei werden dir einige Dinge bekannt und für dich

vielleicht selbstverständlich sein, andere lassen sich vielleicht sehr einfach umsetzen und können eine große Wirkung haben. Und schließlich gibt es auch Dinge, die ein größeres Umdenken erfordern und teilweise nicht ohne Weiteres umsetzbar sind (z.B. eine klimaschonende Anreise, wenn die Verkehrsanbindung sehr schlecht ist). Du wirst sehen...

Nachhaltiges und ökologisches Verhalten ist ein Querschnitthema und muss nicht zwingend Mittelpunkt eines Seminars sein, kann aber ganz selbstverständlich zum Rahmen gehören. Es geht hier also nicht um den Inhalt der Veranstaltung, sondern um das Drumherum. Schon z.B. beim Einstieg am ersten Abend, bei dem auch die Hausregeln und der Ablauf vorgestellt werden, lassen sich entsprechende Hinweise einbauen, z.B. »nachts auf dem Flur das Licht ausschalten« oder »nachts die Heizung etwas runterdrehen«. Dadurch bekommen die Teilnehmenden viele Anregungen und werden für das Thema sensibilisiert.

Bereits bei der Veranstaltungsplanung ist es hilfreich, folgende Fragen zu stellen:

- » Was kannst du bei der An- und Abreise berücksichtigen?
- >> Welches Haus bzw. welcher Ort ist geeignet?
- >> Wird eure Gruppe verpflegt oder kocht ihr selbst?
- >> Was kannst du beim Material beachten?
- >> Was ist mit Verpackungen und Abfallentsorgung?

Mit diesen Punkten wollen wir uns in diesem Kapitel beschäftigen und jeweils vorstellen, was diese Fragen überhaupt mit Klimawandel zu tun haben und wie diese Bereiche klimaschonend zu organisieren sind!

Was kannst du bei An- und Abreise berücksichtigen?

Was hat diese Frage mit Klimaschutz zu tun? Ein Fünftel des in Deutschland ausgestoßenen CO_2 geht auf das Konto des Verkehrs. Je mehr Sprit ein Fahrzeug verbrennt, desto mehr CO_2 stößt es aus. Daher ist ein viel sparsamerer Umgang mit Treibstoffen unumgänglich. Es gilt, unnötige Fahrten und

»Aktionen und Methoden in der Jugendarbeit«



Transporte zu vermeiden. Der Verkehr sollte möglichst auf umweltschonende Verkehrsmittel wie Bus und Bahn oder das Fahrrad verlagert werden. Bei der Auswahl des Veranstaltungsortes kannst du Entfernung und Verkehrsmittel berücksichtigen, so kann eine Menge CO₂ eingespart werden.

Deswegen gibt es schon bei der An- und Abreise ein paar Aspekte, die du in deiner Planung berücksichtigen kannst:

lst das Haus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen?

Ihr könntet z.B. über die Erstattung der Fahrtkosten die Bahnfahrer-innen begünstigen – oder die Anfangszeit des Seminars so legen, dass es den Teilnehmer-inne-n möglich ist, mit Bus und Bahn anzureisen. Unter Umständen ist es notwendig, dass ihr einen Abholservice für die Teilnehmer-innen anbietet (manchmal bieten auch große Tagungshäuser einen an).

Was ist, wenn das Haus abgeschieden liegen soll? Für eine Freizeit oder ein erlebnispädagogisches Seminar zum Beispiel.

Dann könntest du als Veranstalter-in (denn du hast die Kontaktdaten der Teilnehmer-innen), wenn alle einverstanden sind, die Teilnahmeliste an alle verschicken, so dass Fahrgemeinschaften gebildet werden können. Oder eben einen Shuttleservice zum nächsten Bahnhof anbieten.

Was kannst du berücksichtigen, wenn du während des Seminars mobil sein musst?

Es ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern du sparst auch Zeit, wenn du notwendige Fahrten wie z.B. für den Einkauf von frischen Lebensmitteln koordinierst und zusammenlegst anstatt öfters loszufahren. Sollte es auf Grund des Programms nötig sein, mit den Teilnehmer-inne-n irgendwohin zu fahren, z.B. für eine Kanutour, dann nutzt wenn möglich öffentliche Verkehrsmittel. Wenn es nur mit Autos machbar ist, dann achtet darauf, dass sie voll besetzt sind – das fördert zudem das Kennenlernen und die Kommunikation der Teilnehmer-innen.

Hier noch ein paar Hinweise zu den verschiedenen Verkehrsmitteln:

Radfahren und ÖPNV: Aus Klimagründen ist es immer besser, kurze Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Wo dies zu weit ist oder keine Räder verfügbar sind, ist der öffentliche Nahverkehr erste Wahl. Leider ist es gerade abseits der großen Städte und gerade am Wochenende nicht immer – oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand – möglich, öffentliche Verkehrsmittel für Jugendaktivitäten zu nutzen. Doch auch für solche Situationen gibt es sinnvolle Lösungen:

Fahrgemeinschaften bilden: Gemeinsam fahren ist oft lustiger und spart Geld und CO₂. Fahrgemeinschaften lassen sich über E-Mail und Internet unkompliziert organisieren (z.B. über schülerVZ oder myjuleica.de). Fehlt ein Auto für eine Fahrgemeinschaft, bietet sich Folgendes an:

Carsharing: In vielen Städten gibt es Anbieter von Carsharing oder Teilautos. Über eine Mitgliedschaft bekommt man Zugang zu Autos, die stundenweise, aber auch länger genutzt werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass unterschiedliche Autos im Angebot sind: für kleinere Transporte ein Kombi, aber auch mal ein Minibus oder 9-Sitzer. Buchen lassen sich die Autos bequem über Internet oder Telefon, der Zugang ist in den meisten Fällen ohne zusätzliches Schlüsselabholen möglich. Bahn und Auto: Prinzipiell ist das Bahnnetz in Deutschland gut ausgebaut und verbindet die meisten Städte, oft in mindestens stündlichen Verbindungen. Dabei bietet die entspannte Fahrt mit der Bahn die Möglichkeit zum Lesen, etwas vorzubereiten oder auch zum Schlafen. Der Blick auf die CO₂-Bilanz spricht für Einzelfahrer-innen meist eindeutig für die Bahn. Ab zwei oder drei Personen haben Fahrgemeinschaften oft ähnliche oder sogar bessere CO₂-Bilanzen. Überprüfen lässt sich dies schnell bei der Reiseauskunft auf www.bahn.de: einfach deine Verbindung heraussuchen und anschließend auf UmweltMobil-Check klicken.

Flugverkehr ist einer der schlimmsten Klimakiller überhaupt, gerade Inlands- oder Kurzstreckenflüge haben eine sehr schlechte CO₂-Bilanz. Hier empfiehlt es sich immer, die Bahn- oder Busalternative zu nutzen. Auch bei internationalen







Begegnungen oder anderen internationalen Reisen können Flüge oft vermieden werden, zum Beispiel durch das Nutzen von Reisebussen. Wenn es mal nach Australien oder ähnlich weit weg gehen soll, kann der durch den Flug verursachte CO₂-Ausstoβ immerhin ausgeglichen werden. Organisationen wie Atmosfair errechnen den CO₂-Ausstoβ, der durch den Flug pro Person entsteht, und unterstützen Umweltprojekte, z.B. Aufforstungsprojekte, Solaranlagenbau o.Ä., die die gleiche Menge an CO₂ einsparen/ersetzen. Dies ist aber eine sehr theoretische Rechnung mit vielen Unsicherheiten. Fakt ist: Die Treibhausgase des Fluges entstehen natürlich trotzdem und heizen die globale Erwärmung an.

Veranstaltungsort und Haus

Welches Haus, welcher Ort ist geeignet? Im Vorfeld ist es oft schwierig, die Umweltfreundlichkeit einer Bildungsstätte oder eines Freizeitheims einzuschätzen, allerdings haben einige Träger inzwischen erkannt, dass sich ökologisches Verhalten für sie auch auszahlt:

Wird das Haus mit Ökostrom versorgt? Oder verfügt es selbst über Energiequellen?

Über die Versorgung mit Ökostrom stellen einige Firmen Zertifikate aus, die der Einrichtung eine CO₂-Ersparnis bestätigen. Auch da kannst du im Vorfeld nachfragen. Trotzdem liegt es während der Veranstaltung auch an euch – nutzt Energie bewusst.

Wie ist die Ausstattung mit elektronischen Geräten und/oder Energiesparlampen?

Elektrogeräte und Lampen sind nur eine kleine Auswahl, aber für die Bildungsstätte zahlen sich Investitionen in effiziente Geräte und Technologien aus. Auch ihr als Nutzer-innen profitiert davon, wenn Geräte zuverlässig funktionieren und zudem nicht mehr Strom (oder Wasser) als nötig verbrauchen.

Wird z.B. Regenwasser für die Toilettenspülung genutzt? Gibt es Vorrichtungen für einen geringeren Wasserverbrauch?

Zum Wassersparen gibt es eine große Bandbreite an Möglichkeiten und ähnlich wie bei den anderen Punkten profitiert ihr natürlich auch finanziell davon, wenn diese genutzt werden. Wenn von Haus aus z.B. keine Wasserspartasten an den Toilettenkästen installiert sind, könnt ihr auch mit eigenen Hinweisschildern die Teilnehmer-innen darauf aufmerksam machen und sie auffordern, nur so viel Wasser zu nutzen wie nötig.

Es gibt viele unterschiedliche Aspekte, auf die du achten kannst. Oft erfüllen einige Häuser einen Aspekt, andere Häuser einen anderen und über viele ist im Vorfeld nicht viel herauszubekommen.

Tipp: Such dir für den Anfang einen Punkt heraus, den euer Tagungsort unbedingt erfüllen soll, und wähle danach aus. Vielleicht überrascht euch das Haus, das ihr vorfindet, ja mit weiteren ökologischen Aspekten!

Worauf kannst du beim Einkauf achten?

Nötig ist wie erwähnt ein massives Reduzieren der Treibhausgase. Und jede-r kann täglich durch einen nachhaltigen Konsum dazu beitragen – auch durch einen klimafreundlichen Lebensstil.

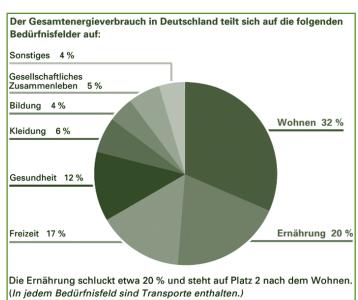
So beläuft sich der Anteil der Ernährung am Gesamtaus-

stoβ von Treibhausgasen in
Deutschland auf
ca. 20 %. Etwa
die Hälfte davon
entsteht durch
die LebensmittelErzeugung in der
Landwirtschaft,
das meiste davon
durch die Erzeugung tierischer
Nahrungsmittel.





Quelle: Bayrisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz





Der Einkauf ist also ein wichtiger Punkt, mit dem du zu einer klimafreundlichen Jugendarbeit beitragen kannst. Wenn du einkaufst, entscheidest du mit deinem Geldbeutel, welche Anbieter und Produkte du unterstützt. Es gibt viele Gründe, sich für oder gegen bestimmte Produkte zu entscheiden. Auch ökologische Aspekte können gerade für Jugendgruppenleiterinnen wichtig sein, da sie nicht nur für sich selbst, sondern meist für Gruppen einkaufen. Wenn du Produkte auswählst, die nicht allen geläufig sind, bietet das oft eine gute Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und die Teilnehmer-innen mit neuen Ideen zum Nachdenken anzuregen. Dies bezieht sich nicht nur auf das Essen und Trinken, sondern auch auf Materialien, wie du sehen wirst. Doch fangen wir mit dem Essen an!

Lebensmittel

Bei Lebensmitteln gibt es vier Kriterien, die für den Klimaschutz eine Rolle spielen. Diese schauen wir uns der Reihe nach einmal etwas genauer an. Zunächst wäre das der Unterschied zwischen pflanzlichen Lebensmitteln wie Obst und Gemüse und tierischen Lebensmitteln wie Fleisch, Milch, Käse. Dann widmen wir uns dem Vergleich von konventionell und biologisch erzeugten Produkten, also was bringt »Öko« eigentlich? Ein weiterer Punkt ist, ob die Lebensmittel aus der Region, also aus der Nähe, oder überregional, von weiter her, kommen. Zu guter Letzt werfen wir einen Blick auf den Unterschied zwischen Produkten der Saison und nicht-saisonal erzeugten Lebensmitteln. Du wirst sehen, welchen Weg manche Lebensmittel hinter sich haben! Alle Aspekte haben Klimaauswirkungen und es bringt mal mehr, mal weniger, sie zu berücksichtigen. Wichtig ist, dass alle für den Klimaschutz relevant sind und positive Auswirkungen haben können. Such dir aus, was für dich am besten passt!

Tierische oder pflanzliche Lebensmittel?

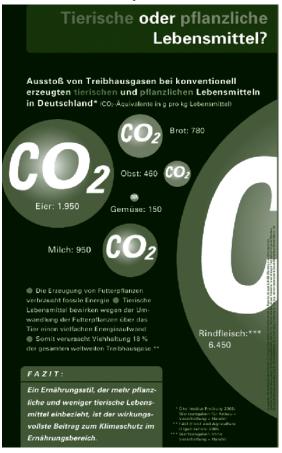
Die Produktion tierischer Lebensmittel verbraucht wesentlich mehr Energie als die Produktion pflanzlicher Lebensmittel. Das liegt daran, dass die Energie, die in pflanzlichen Futtermitteln steckt, bei der Umwandlung in tierische Produkte nicht effektiv genutzt werden kann: Dadurch, dass Tiere einen Großteil der ihnen durch Nahrung zugeführten Energie für ihr alltägliches Leben (Bewegung, Aufrechterhaltung der Organe, etc.) aufbrauchen, gehen 65 % bis 90 % der Futter-Energie verloren und kommen nicht im tierischen Lebensmittel an. Das heißt, es braucht viel Getreide, um wenig Fleisch oder Käse herzustellen. Das Problem ist, dass zur Futtermittelherstellung fossile Energieträger gebraucht werden, z.B. für die Traktoren und Mähdrescher und zur Herstellung von Dünger. Für die Herstellung von Tierprodukten wird daher viel mehr Energie

verbraucht und es werden mehr Treibhausgase ausgestoßen als zur direkten Herstellung von pflanzlichen Lebensmitteln für die menschliche Ernährung.

Eine weitere negative Klimabilanz von Tierprodukten ist die Tatsache, dass Wiederkäuer (Rinder, Schafe und Ziegen) selbst Klimagase, beispielsweise Methan, in ihren Mägen produzieren. Die Haltung von Wiederkäuern bietet allerdings die Möglichkeit, Grünlandflächen zur Produktion von Milch und Fleisch zu nutzen, die sonst landwirtschaftlich nicht nutzbar wären.

Ein Ernährungsstil, der mehr pflanzliche und weniger tierische Lebensmittel einbezieht, ist der wirkungsvollste Beitrag zum Klimaschutz im Ernährungsbereich. Probiert es doch einfach mal aus! Es gibt viele leckere vegetarische und vegane, das heißt rein pflanzliche Kochrezepte.

Quelle: Bayrisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz





Konventionell oder biologisch erzeugte Lebensmittel?

Ökologische Landwirtschaft oder auch biologische Landwirtschaft bezeichnet die Herstellung von Nahrungsmitteln

WUSSTEST DU SCHON?

Global verursacht die Tierhaltung 18 Prozent des menschengemachten Treibhauseffekts. Das hat die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO (FAO) in einer Studie im Jahr 2006 herausgefunden und damit weltweit für Aufsehen gesorgt. Hinter den erschreckend hohen 18 Prozent stecken zu etwa gleichen Teilen die Treibhausgase CO₂, Methan und Lachgas.

- » CO₂ wird vor allem durch die immense Brandrodung und Abholzung von Urwald für Futteranbau- und Weideflächen freigesetzt.
- » Methan entsteht besonders bei der Verdauung von Wiederkäuern (Rindern, Ziegen und Schafen) sowie in geringerem Ausmaß bei der Verdauung anderer Nutztiere und beim Düngen mit tierischen Exkrementen.
 » Lachgas entweicht zum größten Teil bei der Düngung mit tierischen Exkrementen. Einen kleineren Anteil trägt auch Mineraldünger bei, der zum Anbau von Futterpflanzen verwendet wird.

und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die möglichst naturschonend geschehen soll. Die ökologische Landwirtschaft verzichtet auf den Einsatz bestimmter Pflanzenschutzmittel, Wachstumsförderer, Mineraldünger und Gentechnik, wie sie in der konventionellen, d.h. »normalen« Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Die biologische Landwirtschaft benötigt im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft pro Hektar deutlich weniger Energie und stößt pro Hektar entsprechend weniger Treibhausgase aus. Hauptgrund ist der Ausschluss sehr energieaufwändiger mineralischer Stickstoffdünger. Da der biologische Landbau jedoch geringere Erträge erzielt (20 - 50 % unter konventionellem

Niveau), ist es sinnvoll, die Einsparungen auch auf die gleiche produzierte Menge zu beziehen. Dabei benötigt der biologische Pflanzenbau nur gut die Hälfte an Energie und produziert nur drei Viertel bis halb so viel klimaschädliche Treibhausgase wie der konventionelle Pflanzenbau.

Erkennen kannst du Bio-Produkte immer am deutschen staatlichen Bio-Siegel auf der Verpackung. Die Einhaltung der Kriterien durch die Erzeuger wird durch eine Dokumentationspflicht sowie regelmäβige Entnahme und Untersuchung von Warenproben kontrolliert und gewährleistet.

Darüber hinaus gibt es noch die Siegel der Bioverbände, in denen sich viele ökologische Produzenten zusammengeschlossen haben. Diese Siegel garantieren oft noch einmal strengere Bestimmungen und Kontrollen als das deutsche staatliche Bio-Siegel. Um hier einen Überblick zu bekommen, findest du die wichtigsten Infos in der Siegel-Kunde auf Seite 79.

Mittlerweile gibt es Bio-Lebensmittel in jedem normalen Supermarkt. Reformhäuser und Bioläden haben ein besonders großes oder sogar komplettes Bio-Sortiment. Doch auch hier spielen noch andere Aspekte eine Rolle: Muss denn z.B. der Honig aus Südamerika kommen, auch wenn er biologisch produziert wurde?



Regional oder überregional erzeugte Lebensmittel?

Regionale Lebensmittel bedürfen geringerer Transportstrecken und sparen damit Energie und klimaschädliche Treibhausgase. Die Lebensmittel-Transporte haben sich in Deutschland seit 20 Jahren verdoppelt, obwohl die Menschen nicht mehr essen. Dabei ist es unnötig, Lebensmittel über weite Strecken zu transportieren, obwohl sie auch in der Nähe produziert werden können.

Kartoffeln müssen nicht aus dem Ausland kommen, wenn du sie auch bei dem/der Landwirt-in um die Ecke kaufen kannst. Viele regionale Produkte werden auch auf dem Wochenmarkt angeboten. Dort verkaufen die Erzeuger-innen oft direkt ihre Produkte, so werden die Schadstoffe für den Transport über Großhändler und anderer Ressourcenverbrauch minimiert. Außerdem kommst du auf den meisten Wochenmärkten auch einfach an Bio-Lebensmittel heran.

Aus welchem Land Produkte kommen, kannst du auf der

Verpackung oder bei frischem Obst und Gemüse an einem Hinweisschild lesen. Wenn es nicht ersichtlich ist, am besten eine-n Verkäufer-in fragen.

Lebensmittel aus der Region tragen zum Klimaschutz bei. Importe dagegen – gerade solche per Flugzeug – sind besonders klimaschädigend – auch bei Bio-Produkten!

WUSSTEST DU SCHON?

Pro Kopf trinken wir in Deutschland etwa 13 Liter Apfel- und 9 Liter Orangensaft im Jahr.

Der Orangensaft, der innerhalb der EU gehandelt wird, stammt zu 80 Prozent aus Brasilien und hat bereits eine Strecke von 12.000 km hinter sich gelegt. Neben dem Transport und der Lagerung ist auch die Herstellung kritisch zu beobachten. Ganze 0,1 Liter Erdöl werden pro Liter Saft verbraucht. Apfelsaft hingegen reist eine durchschnittliche Strecke von 200 km und es werden 0,001 Liter Erdöl pro Liter Saft verbraucht.

32

EG-Öko-Verordnuna



Saisonal oder nicht-saisonal erzeugte Lebensmittel?

Bis in die 1970er Jahre war man in Europa daran gewöhnt, saisonales Gemüse einzukaufen und für den Winter die klassischen Wintergemüse wie Kohl und Kartoffeln zu verwenden. Das liegt daran, dass die meisten Obst- und Gemüsesorten nur zu bestimmten Zeiten im Jahr geerntet werden können: in ihrer jeweiligen Saison. Die klimatischen Bedingungen sind dabei regional unterschiedlich: So kannst du Erdbeeren manchmal schon im April oder früher kaufen, lange vor ihrer Saison in Deutschland. Die »Saison« aus fernen Ländern »zu uns zu holen«, erfordert aber energieaufwändige und klimabelastende Transporte.

Seit den 1980er Jahren werden viele Obst- und Gemüsesorten auch in riesigen Gewächshäusern angebaut, in denen beheizt sogar im Winter z.B. Tomaten wachsen. Daher kannst du Tomaten auch das ganze Jahr über kaufen. Im beheizten Unterglasanbau sind die klimaschädlichen Emissionen aber 5- bis 30-mal höher. Der Energieverbrauch ist sogar 10- bis 50-mal höher als im Freiland.

Frisches Obst und Gemüse nach Jahreszeit und aus dem einheimischen Freiland-Anbau schonen daher das Klima. Und kennst du nicht auch die Vorfreude auf die Zeit, wenn es wieder Erdbeeren gibt?

Aber woher weißt du, wann welche Gemüse- oder Obstsorte wächst? Dabei hilft dir unser Saisonkalender: Wann welches Obst und Gemüse Saison hat, kannst du dem Ernte-Kalender entnehmen.



Auszug aus dem Greenpeace Erntekalender, www.greenpeacemagazin.de

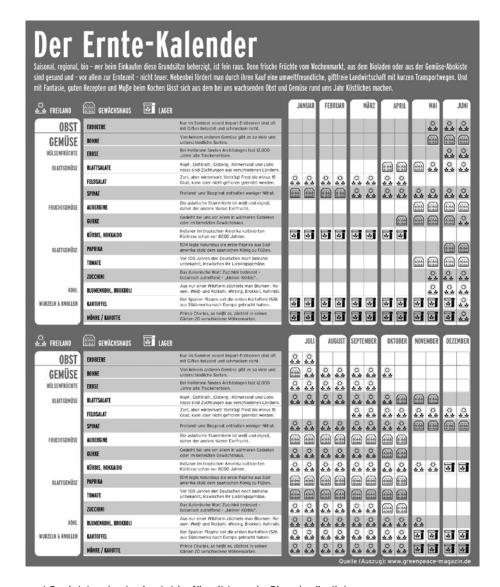
Fairer Handel

FAIRTRADE

Wo wir uns jetzt schon ein paar Seiten mit bewusstem Ein-

kaufen beschäftigen, möchten wir hier auch noch einmal kurz die soziale Dimension beleuchten.

Bei Produkten aus anderen Teilen der Welt wie Kaffee, Tee und Süßigkeiten (z.B. Schokolade) kannst du den Blick auch auf den fairen Handel richten. Faire Produkte gewährleisten höhere Löhne für die Bauern und Produzent-inn-en im Land sowie die Einhaltung internationaler Umwelt-



und Sozialstandards. Auch hierfür gibt es ein Siegel, nämlich das Fairtrade-Siegel. Die meisten Fairtrade-Produkte sind auch biologisch hergestellt und haben gleichzeitig das Bio-Siegel.





Letztlich ist es bei vielen Produkten an dir, abzuwägen. So kann der Fairtrade-Orangensaft im Supermarkt direkt neben dem Bio-Orangensaft und dem konventionellen stehen und du bist gefragt, welchen du kaufst. Wichtig ist, bewusst einzukaufen, wobei die Kriterien pflanzlich, bio, regional, saisonal und fairer Handel Entscheidungsfaktoren sein sollten.

Vollverpflegung:

Vollverpflegung bedeutet, dass das Tagungshaus euch bekocht und einzelne Angebote hinzugebucht werden können (wie z.B. Kaffee und Kuchen). Ob und wenn ja wie viel Einfluss ihr auf den Einkauf und die Essensgestaltung des Hauses nehmen könnt, ist sehr unterschiedlich. Folgende Fragen könnt ihr dem Haus stellen und in eure Entscheidung mit einbeziehen:

- >> Legt das Haus Wert auf regionale, saisonale und ggf. Bioprodukte?
- » Bieten sie vegetarisches und veganes (rein pflanzliches) Essen an? Dieser Punkt ist auch für Milcheiweiβallergikerinnen interessant!
- Degt die Küche Wert auf die Zubereitung frischer Produkte oder gibt es Fertigmenüs aus der Tiefkühltruhe? Schon bei Herstellung und Lagerung verbrauchen Lebensmittel Energie. Je mehr ein Produkt verarbeitet ist, desto mehr Energie musste aufgewandt werden, um es herzustellen. Und frisch ist klimafreundlicher als tiefgekühlt. Denn je mehr Energieaufwand, desto mehr Klimagase... Wird Kaffee und Tee aus ökologischem Anbau und fairem Handel angeboten? Es gibt einige Lebensmittel, die kaum bis gar nicht regional eingekauft werden können. Aber auch da hast du viele Möglichkeiten, über die entsprechenden Kennzeichnungen sicherzugehen, dass sowohl die Natur nicht ausgebeutet wird als auch die Arbeitsbedingungen fair sind.

Selbstversorgung:

Als Selbstversorger-innen oder mit einem eigenen Küchenteam hast du als Veranstalter-in den größten Einfluss darauf, ob die Verpflegung ökologisch ist oder nicht. Das bringt mehr Verantwortung mit sich, aber auch hier gilt – wenn euch alles auf

einmal zu viel ist, dann haltet euch an ein oder zwei Aspekte. Das bringt auch schon positive Effekte und weckt mehr Bewusstsein bei euren Teilnehmer-inne-n.

Wenn ihr z.B. selbst die Köch-inn-e-n seid, könnt ihr euch die Verpflegungsfragen stellen und für euch beantworten. Legt ihr Wert auf pflanzliche, regionale, saisonale und/oder Bio-Produkte?

Je nachdem, wie viel Erfahrung ihr in der Verpflegung von Gruppen habt, schüttelt ihr den Speiseplan aus dem Ärmel oder holt euch Unterstützung aus Kochbüchern, von chefkoch. de oder rezeptefuchs.de. Gerade mit weniger Erfahrung könnt ihr die Essensplanung aber auch mal von der anderen Seite aus angehen: Welche Produkte haben gerade Saison und gibt es aus der Region? Anschließend könnt ihr dann Rezepte passend zu dem Angebot heraussuchen. Häufig musst du dafür auch nicht mehr unbedingt auf den Markt, in den Bioladen und anschließend für den Rest in den Discounter – ganz viele Läden führen inzwischen Bioprodukte in ihrem Sortiment.

Wenn ihr vegetarisch oder vegan kochen wollt, gibt es einige Klassiker, die auch Fleischesser-inne-n das Fleisch nicht vermissen lassen, wie z.B. Spaghetti mit Tomatensoße, Pfannkuchen – herzhaft mit Pilzen oder süß mit Apfelmus, oder auch etwas aus der asiatischen Küche, die häufig fleischlos ist.

Oft sind auf Freizeiten oder Seminaren Teilnehmer-innen

dabei, die z.B. aus religiösen Gründen kein (Schweine-)Fleisch oder wegen Allergien (Laktoseintoleranz, etc.) keine Milchprodukte essen können. Daher ist es hilfreich, gerade am ersten Tag Mahlzeiten anzubieten, die möglichst alle essen können.

Ist es euch wichtig, dass die Mahlzeiten frisch zubereitet sind, oder greift ihr auf Fertigprodukte zurück?

Manchmal scheint es einfacher und schneller, eine Packung aufzureißen

Rezepte und weitere Informationen zum Thema findet ihr unter anderem hier:

- » Projekt Reiseproviant von der Naturfreundejugend Deutschlands: www.reiseproviant.info
- » Kochen für Nachhaltigkeit, DPSG Köln, www.ruesthaus.de/buecher/umwelt-praxis/kochenfur-nachhaltigkeit.html
- » Klimakochbuch der Bundjugend: Das Klimakochbuch
- Klimafreundlich einkaufen, kochen und genieβen.
 Hrsg.: BUNDjugend u.a., erschienen im Franckh-Kosmos Verlag, 12,95 EUR [D], ISBN: 978-3-440-11926-6, www.klimakochbuch.de



36



und aufzuwärmen. In diesem Praxisbuch können wir nicht auf den Nährwertgehalt des Essens und gesundheitliche Aspekte eingehen, das ist ein eigenes großes Kapitel. Aus Klimasicht sind frisch zubereitete Mahlzeiten aber in der Regel klimafreundlicher, weil für die Herstellung von Fertigprodukten viele Arbeitsschritte notwendig sind, was mit einem höherem Energiebedarf einhergeht. Aber natürlich musst du auch abwägen, welche Art von Verpflegung für deine Veranstaltung praktikabel ist. Bei Gruppenleiter-innenschulungen oder auch bei Freizeiten für Kinder ist es allerdings nicht nur eine Frage der Ernährung, sondern auch des Lernens. Wenn Gruppenleiter-innen nicht selbst für größere Gruppen kochen oder mitkochen, werden sie es sich vermutlich auch später nicht zutrauen. Und Kinder und Jugendliche haben in der Regel auch Spaß daran und lernen viel über Ernährung und Zubereitung.

Bietest du Kaffee und Tee aus ökologischem Anbau und fairem Handel an?



Inzwischen werden fair gehandelte Produkte in allen größeren Supermärkten angeboten – du kannst es also einfach selbst entscheiden.

»Wie kannst du deinen Arbeitsplatz klimafreundlich gestalten?«

Material

Auf der Packliste für eine Veranstaltung stehen oft viele unterschiedliche Dinge. Auch bei Materialien kannst du zwi-

WUSSTEST DU SCHON?

Eine Kunststofftüte wird im Durchschnitt eine halbe Stunde lang benutzt. Nach ihrem Gebrauch bleibt sie etwa 100 bis 400 Jahre auf der Erde zurück. Selbst danach wird sie nicht vollständig biologisch abgebaut, sondern zerfällt nur in kleinere Teile. Gelangen biologisch nicht abbaubare Kunststoffe in die Umwelt, werden sie zu einer Gefahr. In den Ozeanen gibt es mittlerweile gigantische Müllstrudel aus Plastik, der größte im Pazifischen Ozean ist etwa doppelt so groß wie Deutschland. Jedes Jahr tötet dieser Müll mehrere hunderttausend höhere Meerestiere.

schen vielen Möglichkeiten wählen und dabei auf Klimafreundlichkeit achten, zum Beispiel darauf, ob Arbeitspapiere doppelseitig bedruckt werden. Weil Materialien aber nicht nur bei Veranstaltungen, sondern auch am Arbeitsplatz oder im Jugendzentrum gebraucht werden, haben wir Informationen und Tipps zu »Material« im Kapitel »Wie kannst du deinen Arbeitsplatz klimafreundlich gestalten« auf Seite 53 zusammengefasst.

Verpackung und Abfallentsorgung

Verpackung

Die beste Verpackung für das Klima ist keine Verpackung. Grundsätzlich kann man sagen, dass je mehr Verpackung ein Produkt umhüllt, desto mehr Energieaufwand zu seiner Herstellung aufgewandt werden musste. Leider kannst du nicht immer Produkte unverpackt kaufen, wie z.B. Obst und Gemüse auf dem Markt.

Bei der Menge gilt grundsätzlich, dass größere Verpackungseinheiten ökologisch sinnvoller sind, da weniger Verpackung für mehr Inhalt ausreicht. Natürlich macht es aber auch nicht immer Sinn, die größte Verpackungseinheit zu kaufen, wenn z.B. die enthaltene Menge gar nicht aufgebraucht werden kann und schlecht wird. Gerade bei Lebensmitteln sind die einzelnen Produkte oft noch einmal zusätzlich eingepackt, was

zu einem schlechten Verhältnis von Ware zu Verpackung führt.

Wenn du etwas Gutes für die Umwelt tun möchtest, kaufe Getränke in Mehrwegflaschen und bevorzuge solche aus der Region. Denn die Wiederbefüllung und die kurzen Transportwege sparen Ener-

gie, CO₂-Emissionen und Ressourcen. Eine Mehrwegflasche aus Glas kann durchschnittlich bis zu 40-mal wiederbefüllt werden, eine PET-Flasche bis zu 15-mal. Aber nicht alle Pfandflaschen sind Mehrwegflaschen, nur die mit dem Aufdruck »Mehrweg« werden wirklich, nach dem du sie wieder zum Geschäft

gebracht hast, gereinigt und wiederverwendet.

Auch die Dose schneidet im Vergleich deutlich schlechter ab und sollte daher im Regal bleiben.

Gut ist es in jedem Fall, eine Tragetasche, Einkaufskorb oder Box von zu Hause mitzunehmen. Dann musst du keine Plastiktüte nehmen, das ist besser für die Umwelt und spart dir auch noch Geld.

Die von Kunststoffen verursachten Umweltprobleme werden in dem Dokumentarfilm »Plastic Planet« des österreichischen Regisseurs Werner Boote gezeigt. www.plastic-planet. at/

WUSSTEST DU SCHON?

Jede Tonne Kunststoffverpackungen, die getrennt gesammelt wird, statt mit dem Restmüll in Müllverbrennungsanlagen verbrannt zu werden, spart 1,26 Tonnen an klimaschädlichen Treibhausgasen. Der Kunststoff kann dann recycelt werden und es muss weniger neuer Kunststoff hergestellt werden.

> Viele Albatrosse sterben an verschluckten Plastikteilen





CHECKLISTE FÜR KLIMAFREUNDLICHE VERANSTALTUNGEN

	Vor der Ver	anstaltung	Nach der V	eranstaltung
Kategorie	Darauf wollen wir bei der Organisation der Veranstaltung besonders achten	Da können wir uns noch verbessern	Erste Schritte sind getan	Da waren wir richtig gut
Die Anreise zum Veranstaltungsort				
Ist der Veranstaltungsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?				
Habt ihr den Teilnehmer-inne-n die Möglichkeit gegeben, Fahrgemeinschaften zu bilden?				
Habt ihr bei Einkaufsfahrten oder Materialtransporten darauf geachtet, Fahrten zusammenzulegen, um unnötige Wege zu sparen?				
Das Tagungshaus				
Bezieht das Tagungshaus Ökostrom?				
Werden im Haus Energiesparlampen benutzt?				
Ist das Haus mit (neuen) effizienten Geräten ausgestattet?				
Stellt das Tagungshaus mehrere Mülleimer zur Mülltrennung bereit?				
Habt ihr das Tagungshaus darauf aufmerksam gemacht, dass euch eine klimafreundliche und ökologische Ausrichtung wichtig ist?				
Habt ihr selbst darauf geachtet, den Müll auch wirklich zu trennen?				
Habt ihr selbst darauf geachtet, Energie sparsam zu verwenden?				
Habt ihr darauf geachtet, wassersparend zu leben (Stopptaste bei den Toiletten, sparsamer Umgang beim Spülen etc.)?				
Die Verpflegung während der Veranstaltung:				
Vollverpflegung				
Bietet das Tagungshaus auch die Möglichkeit, vegetarisch oder vegan zu essen?				
Legt das Haus Wert auf Biolebensmittel?				
Werden bei der Essenszubereitung regionale Produkte verwendet?				
Habt ihr häufig Mahlzeiten mit saisonalen Lebensmitteln bekommen?				
Legt das Haus wert auf Produkte, die fair gehandelt wurden?				
Werden die Mahlzeiten frisch zubereitet oder gibt es viele Fertigmenüs aus der Tiefkühltruhe?				
Selbstversorgung				
Habt ihr auch mal Mahlzeiten ohne tierische Produkte zubereitet?				
Habt ihr beim Einkauf Lebensmittel aus biologischem Anbau gekauft?				
Habt ihr viele regionale Produkte verwendet?				
Habt ihr darauf geachtet, Obst und Gemüse zu kaufen, die gerade Saison haben?				
Habt ihr fair gehandelte Produkte gekauft?				
Habt ihr darauf geachtet, Verpackungsmüll zu vermeiden?				
Material				
Habt ihr auf die Verwendung von Recyclingpapier geachtet?				
Habt ihr z.B. Handouts und Arbeitsmaterialien doppelseitig bedruckt?				
Habt ihr bei Plakaten und Stiften auf ihre Umweltverträglichkeit geachtet?				

Wird auf deiner Veranstaltung Müll getrennt?

Warum eigentlich Mülltrennung? Unterschiedliche Materialien werden getrennt voneinander wieder eingesammelt. So können viele Stoffe recycelt werden, d.h., sie können wiederverwertet und müssen nicht komplett neu mit viel Energieaufwand hergestellt werden.

Die meisten Tagungshäuser legen von sich aus Wert darauf, dass der Müll nach den ortsüblichen Regeln getrennt wird. Vor allem aber auf den Zimmern gibt es häufig keine Möglichkeit zu trennen. In dem Fall kannst du z.B. mit den Teilnehmerinne-n eine zentrale Sammelstelle mit getrennten Behältern einrichten. Dann sind alle beteiligt und der erste Schritt zur Umsetzung ist getan. Natürlich kann der Müll auch z.B. bei Wochenendseminaren am Ende getrennt werden.

Checkliste für Veranstaltungen

Nun hast du viele Anregungen für die Planung einer klimafreundlichen Veranstaltung bekommen. Hier findest du eine
Checkliste, mit der du bei deinen Veranstaltungen überprüfen
kannst, was bereits klimafreundlich läuft und wo noch Verbesserungen möglich sind. Bestimmt hast du auch eigene Ideen,
die du in dieser Checkliste natürlich ergänzen kannst. Bringe
diese Checkliste doch einfach zum nächsten Vorbereitungstreffen mit und überlegt gemeinsam im Vorbereitungsteam, auf
welche Aspekte ihr besonders achten möchtet, und kreuzt sie
in der Tabelle an. Nach der Veranstaltung könnt ihr überprüfen,
wie zufrieden ihr mit euren Anstrengungen seid. Und bei der
nächsten Veranstaltung könnt ihr euch vielleicht weitere Bereiche vornehmen, die ihr klimafreundlich gestalten wollt!

Verbandsbeispiele

Klimafreundliche Jugendarbeit ist ein wichtiges Thema im Landesjugendring. Viele Verbände haben sich damit auf Veranstaltungen auseinandergesetzt und gute Ideen zur Umsetzung entwickelt. Ein paar davon haben wir als Anregung für dich zusammengefasst. Weitere Beispiele findest du auf www.nextklima.de, wo du auch eigene Ideen ergänzen kannst.



40



Charta zur Umsetzung einer nachhaltigen Ernährung auf Veranstaltungen (BdP)

Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) hat sich auf Bundesebene, also auf seiner höchsten politischen Ebene, mit dem Thema nachhaltiger Ernährung auseinandergesetzt und beschlossen, selbst ein Vorbild für seine Gruppen sein zu wollen. Veranstaltungen sollen unter ökologischen und sozial nachhaltigen Kriterien durchgeführt werden (mit dem Schwerpunkt auf der Ernährung) und so ethische und pädagogische Ziele der Pfadfinderbewegung konkret und praktisch umgesetzt werden.

Der BdP hat diese Absichten in folgenden Punkten für sich zusammen gefasst:

- » Wir wollen bei den Mahlzeiten auf frische und ausgewogene Ernährung achten.«
- » Wir wollen nach Möglichkeit direkt beim Erzeuger (z.B. Bauern) oder veredelnden Betrieben (z.B. Bäcker, Metzger) kaufen.«
- » Wir wollen beim Einkauf darauf achten, dass die Produkte regional angebaut bzw. hergestellt wurden, saisonale Erzeugnisse sind, fair gehandelt werden und aus biologischem Anbau stammen.«
- » Wir wollen die Entstehung von Müll vermeiden. Entsprechend sollten Produkte ohne unnötige Um- und Kleinverpackung bzw. Produkte mit Mehrwegverpackungen gekauft werden.«
- » Wir wollen auf Veranstaltungen über unsere Prinzipien nachhaltiger Ernährung informieren, um mögliche Vorurteile abzubauen und ein Ernährungsbewusstsein im Sinne der Charta zu fördern.«

Ergänzend hat der BdP beschlossen, Umsetzungsvorschläge die an die Gruppenleiter-innen zu geben. Diese beinhalten folgende Tipps:

Basis-Regeln für alle Veranstaltungen (der Bundesebene):

» Kaufe Kaffee und Tee immer fair und möglichst bio

- » Kaufe Milch und Brot immer regional.
- » Mindestens 20 % (ein Fünftel) des Gesamteinkaufs bzw. der Verpflegungskosten sollen auf ökologisch erzeugte Lebensmittel entfallen.
- » Stelle mindestens eine Mahlzeit saisonal zusammen.

Zudem kannst du die Teilnehmenden der Veranstaltung informieren und zur Nachahmung motivieren, zum Beispiel indem du (je nach Veranstaltung und Möglichkeiten)

- » die Herkunft der Produkte bekannt machst,
- » die Teilnehmer-innen an der Zubereitung beteiligst,
- » die Rezepte zur Verfügung stellst,
- » Informationsmaterial über ökologischen Landbau, fairen Handel, saisonale Obst- und Gemüsesorten und regionale Gerichte dabei hast
- » usw.«

Wenn du weitere Informationen zur Ernährungs-Charta des BdP haben willst, melde dich bei: Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Landesverband Niedersachsen e.V., Milchstraße 17, 26123 Oldenburg, 0441/882304, lgs@nds.pfadfinden.de, www.nds.pfadfinden.de/





Klimaschutz beim BDP Niedersachsen am Beispiel Juleica-Ausbildung (BDP)

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) Niedersachsen bietet Juleica-Seminare an, die durch das Profil des Verbands und die Überzeugungen des Leitungsteams einen ökologischen Schwerpunkt haben. Jugendarbeit ist ein interessanter Ort, um Klimaschutz praktisch zu leben und zukunftsorientierte Gruppenstile und Lebensentwürfe auszuprobieren. Im Seminar soll den Teilnehmenden neben der Vorstellung von hochwertiger Jugendarbeit auch umweltverträgliches und klimaschonendes Handeln nähergebracht werden. Klimaschutz ist kein abstraktes Konzept, sondern praktisches Alltagshandeln. Weil die Juleica-Kurse eine große multiplikatorische Wirkung besitzen, kommt es dem BDP darauf an, Klimaschutz ganz undogmatisch vorzuleben und so Anregungen zu geben. Denn was Jugendliche hier lernen, geben sie in ihrer eigenen Jugendarbeit weiter.

Klimaschutz beginnt schon bei der Anreise. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ein Kriterium für die Wahl des Tagungshauses. Mit der Angabe detaillierter Zugverbindungen zum Tagungsort wird es den Teilnehmerinne-n leicht gemacht, klimafreundlich anzureisen. Wenn



die Jugendlichen zum Ende des Seminars hin ein eigenes Projekt planen, wird gezielt auf die umweltfreundliche Anreise hingewiesen und geschaut, dass sie es in der Planung berücksichtigen.

Klima- und Umweltschutz geht über den Magen! Es werden saisonale und regionale Produkte aus dem ökologischen Landbau verwendet und damit Energieverschwendung und die Emission von klimaschädlichem CO_2 durch lange Transportwege auf ein Minimum reduziert. Die warmen Mahlzeiten sind vegetarisch, was nicht dogmatisch verstanden werden soll, sondern vielmehr die Gelegenheit bietet, die Diskussion um den Fleischkonsum im Zusammenhang mit der Emission von klimaschädlichen Gasen durch die Fleischproduktion aufzugreifen. Der BDP möchte für die Vielfalt der Lebensmittel sensibilisieren und zeigen, dass Kochen für Gruppen mehr als »Nudeln mit Tomatensoße« sein kann. Geschmackliche Unterschiede können die Teilnehmerinnen auch beim obligatorischen Kartoffeltest kennenlernen. Wie unterschiedlich verschiedene Kartoffelsorten schmecken können, die es hier in der Region gibt, verwundert sie immer wieder.

Klimaschutz spart Geld. Das wird bei der Auswahl der Materialien gezeigt, wenn für praktische Einheiten Recycling-Material wie Klorollen, alte Zeitschriften oder Plakatrückseiten benutzt werden. Klimaneutral, weil nicht extra angefertigt und kostenlos obendrein.

Dem BDP ist es wichtig, am Ende des Seminars mit der Gruppe eine Ökobilanz zu ziehen. Hier wird deutlich, dass vergleichsweise wenig Energie verbraucht, wenig Müll, aber dafür eine Menge Kompostmaterial produziert und dazu noch die regionale Wirtschaft unterstützt wurde – diese Bilanz ermöglicht eine Reflexion dessen, was während des Kurses praktisch gelebt wurde.

Wenn ihr weitere Infos zur Juleica-Schulung beim BDP haben wollt, meldet euch bei:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Niedersachen/Elbe-Weser, Albstedter Str. 29, 27628 Albstedt, 04746-951016, lv.niedersachsen@ bdp.org,

www.bdp-niedersachsen.org



. .

Auf www.nextklima.

de findet ihr einen

ausführlicheren

Bericht.



JANUN isst vegetarisch

Das Jugendumweltnetzwerk JANUN führt seine Veranstaltungen vegetarisch durch und legt großen Wert auf eine gute, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Oft werden die Mahlzeiten sogar vegan (also komplett ohne tierische Produkte) zubereitet. Ergänzend werden für Teilnehmer-innen, die nicht komplett auf tierische Produkte verzichten wollen, oft Milch, Käse und andere Produkte zusätzlich angeboten. Außerdem versucht JANUN, einen hohen Anteil an ökologischen, regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkten bei seinen Veranstaltungen, Gremientreffen und in den Büros zu verwenden. Natürlich gibt es aber nicht nur »Ökoessen«, sondern auch schon mal Burger mit Pommes oder Ähnliches – aber eben mit Fleischalternativen (die manchmal kaum zu unterscheiden sind).

Mit dieser Art der Verpflegung leistet JANUN einen konkreten Beitrag zu einer klimafreundlichen Jugendarbeit. Außerdem sind die Themen Klima und Ernährung durch diese Maßnahmen auf sehr vielen Veranstaltungen ein großes Thema. Für viele Jugendliche ist eine vegetarische oder sogar vegane Ernährung neu und schafft Raum zur Auseinandersetzung mit dem Thema. Wichtig ist allerdings auch, dass die Bedürfnisse der Teilnehmer-innen ernst genommen werden und sich alle wohlfühlen - unabhängig von ihren Ernährungsgewohnheiten. Deshalb hat JANUN eine Richtlinie beschlossen, die tierische Produkte ausdrücklich nicht verbietet oder als schlecht darstellt, sondern nur nicht aus Verbandsmitteln finanziert. Somit setzen sich die Veranstalter-innen bei der Planung mit dem Thema Ernährung auseinander und entscheiden, welche Verpflegung sie anbieten. Die tierischen Lebensmittel können dann über Teilnahmebeiträge, Drittmittel oder sonstige Mittel finanziert werden.

Um die Teamer-innen bei der Verpflegung zu unterstützen, wurde zudem ein veganes Gruppen-Kochbuch, eine Positivliste mit pflanzlichen Produkten, die anstelle von tierischen verwendet werden können, und eine Liste von Tagungshäusern, in denen gute Erfahrungen mit veganer Verpflegung gemacht

wurden, erstellt.

Wenn du weitere Informationen zur Verpflegung bei JANUN bekommen oder Materialien anfordern willst, melde dich bei:

JANUN e.V. Landesjugendbüro, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, 0511-3940415, info@janun.de, www.janun.de



AEJN: »Green Camp«

Alle 2 Jahre findet es statt – das Landesjugendcamp der Evangelischen Jugend in der Landeskirche Hannover. 1.800 bis 2.000 junge Menschen zwischen 13 und 25 Jahren treffen sich auf der grünen Wiese im Jugendhof Sachsenhain. Dort wurde in der Vergangenheit schon oft der Umgang mit der Natur, Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit thematisiert, aber praktisch ließ die Umsetzung dann doch zu wünschen übrig, weil es eben doch toll ist, eine große Lichtanlage zu haben, weil es praktisch ist, Wärme mit Strom zu erzeugen, weil es bequem ist, mit dem Auto anzureisen...

2010 stieg die AEJN – auch befördert durch ein bewilligtes MAKRO-Projekt im Programm Generation 2.0 – ein in ein Umdenken, das in vielen Punkten praktisch sichtbar wurde.

Klar war, dass Datenmaterial fehlte, um für die Zukunft relevante Vergleichszahlen zu haben. Deshalb wurde auf dem Landesjugendcamp vom 04.–06.06.2010 Material für eine Darstellung des Energieverbrauchs erhoben: Alle Veranstal-



Diese Materialien findest du auch unter nextklima.de

46

47



tungszelte wurden mit eigenen Stromzählern ausgestattet, die stündlich abgelesen wurden, auch die Wasserentnahmemengen wurden gemessen. Der Anreiseverkehr wurde dokumentiert, Flächenverbrauch, Mülltrennung, Umgang mit Nahrungsmitteln fotografisch festgehalten und im Nachgang mit den Verbrauchszahlen unterfüttert. So entstand eine Energiebilanz für das vergangene Camp, die gemeinsam mit einer entsprechenden Erläuterung Überlegungen zur Planung zukünftiger Veranstaltungen auf der Basis valider Daten liefern kann.

Es gab aber auch bereits konkrete Maßnahmen, die umgesetzt wurden: So gab es ein »Solar-Duschmobil«, in den Waschzelten gab es moderne Wasserhähne mit Durchlaufbegrenzern, der Platz und die Toiletten wurden mit Energiesparlampen beleuchtet. Durch klare Parkraumbegrenzungen, die im Vorfeld massiv beworben wurden, konnte die Anzahl der PKW mit Einzelanreisenden deutlich gesenkt werden.

Ein Ideenwettbewerb zum Thema »Nachhaltigkeit« erbrachte Ergebnisse wie einen »Erdkühlschrank« zur Getränkekühlung und die Anreise einer ersten Teilnehmendengruppe mit dem Fahrrad.

All dies wurde dokumentiert und ausgewertet, um die Ergebnisse bei den nächsten Großveranstaltungen einfließen zu lassen.

Weniger Energieverbrauch, vernünftiger Umgang mit Ressourcen bei Gewährleistung der hohen Qualität der Veranstaltung – eine Herausforderung, an der immer mehr Menschen im Umfeld des Camps Spaß finden.

Green Camp der AEJN



Wenn du weitere Informationen zum »Green-Camp« der AEJN haben willst, melde dich bei:

Landesjugendpfarramt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Haus kirchlicher Dienste, Michael Peters, Archivstraße 3, 30169 Hannover,

0511-1241-567, m.peters@kirchlichedienste.de, www.ejh.de

WIE KANNST DU REGELMÄSSIGE GRUPPENSTUNDEN KLIMAFREUNDLICH GESTALTEN?

Wenn du überlegst, wie du deine Gruppenstunde klimafreundlicher gestalten kannst, spielt es eine ganz große Rolle, wo euer Gruppenraum ist, wie er erreichbar ist, wie die Gruppenmitglieder anreisen und vor allem, wie gut der Raum renoviert ist.

Wenn ihr als Gruppe Einfluss auf die Ausgestaltung des Raumes habt, könnt ihr euch dafür einsetzen, dass er besser isoliert wird, gute wärmedämmende Fenster eingebaut werden und eine ökologische Heizung eingebaut wird, die so gesteuert wird, dass sie den Raum dann heizt, wenn er gebraucht wird und ansonsten auf eine niedrigere Temperatur zurückfährt. Welche Systeme und Einstellungen am besten sind, würde hier zu weit führen. Erkundige dich bei Interesse im Fachhandel!

Meistens wirst du nicht die Möglichkeit haben, zu entscheiden, wie euer Gruppenraum renoviert wird. Du kannst aber durchaus das Thema ansprechen, schließlich spart die Kirchengemeinde, das Jugendzentrum oder wer für euren Raum zuständig ist, auch an Nebenkosten und damit langfristig sehr viel Geld.

Aber auch sonst gibt es Sparpotenzial: zum Beispiel beim Lüften und Heizen. Achte darauf, dass nicht gleichzeitig die Heizung an und das Fenster offen ist. Auch sollte das Fenster nicht gekippt, sondern einmal weit geöffnet werden, so dass sich die Luft im Raum komplett austauschen kann (je nach Raum und Fenstergröße ca. 5-10 Minuten). Die Wärme bleibt dann in den Wänden, so dass die Raumtemperatur sich schnell wieder erhöht.

Und wie überall ist es auch im Gruppenraum wichtig, woher der Strom kommt. Könnt ihr mit eurem Träger über einen Stromwechsel verhandeln? Informiert euch und fordert auch andere auf, den Stromanbieter zu wechseln.

Ein weiterer Aspekt ist die Anreise zu den Gruppenstunden. Kommen die Teilnehmer-innen zu Fuβ oder mit dem Fahrrad? Werden sie mit dem Auto gebracht? Und falls ja, gibt es Fahrgemeinschaften oder kommen alle einzeln?







48







www.neXTklima.de

50

Und natürlich lässt sich bei Gruppenstunden nicht nur praktischer Klimaschutz betreiben, sondern es kann auch zum Thema gearbeitet werden. In einer Gruppe lassen sich viele spaβige Aktionen zum Thema Klima durchführen, oder methodisch daran arbeiten. Einige Anregungen und Beispiele findest du im Kapitel »Methoden und Aktionsideen für eine klimafreundliche Jugendarbeit«. Auch auf www.nextklima.de findest du diese und weitere Beiträge - hier kannst du auch sehr einfach eigene Ideen veröffentlichen.

WELCHE VERBANDSPOLITISCHEN MÖGLICHKEITEN HAST DU?

In den vergangenen Abschnitten hast du viele konkrete Möglichkeiten kennengelernt, in deiner Arbeit selbst aktiv zu werden oder Menschen in deinem Verband bzw. deiner Gruppe zu motivieren, sich für eine klimafreundlichere Jugendarbeit einzusetzen. Wenn du Verbandsfreund-inn-e-n von deinen Ideen begeistern kannst und das Thema bereits im Verband diskutiert wird, könnt ihr auch über weitere Schritte nachdenken, dem Thema ein größeres Gewicht zu geben.

Richtlinien, Satzungen & Co.

Eine Möglichkeit der Umsetzung von bestimmten Arbeitsweisen im Verband ist deren Verankerung in den Satzungen, Grundsatzpapieren, Richtlinien & Co. In solchen Prozessen ist es wichtig, viele Akteur-inn-e-n mit einzubeziehen und von dem Vorhaben zu überzeugen. Denn es ist niemandem damit gedient, lange aufreibende Diskussionen gegen große Widerstände zu führen und am Ende mit Frustrationen statt Ergebnissen dazustehen. Daher ist Fingerspitzengefühl gefragt, was zu deinem Verband passt und sinnvoll ist.

Um zu verhindern, dass bei solchen Richtlinien-Diskussionen nur ehrenwerte Absichten auf Papier niedergeschrieben werden, die aber niemanden in der Praxis interessieren, empfiehlt es sich, konkrete Ziele und Aktivitäten zu vereinbaren und diese in die Verbandspraxis zu integrieren. Einige exemplarische Beispiele für ökologische Richtlinien sind die folgenden:

Fahrtkostenerstattung

Über die Fahrtkostenerstattung für Teilnehmer-innen an Veranstaltungen und Gremiensitzungen können ökologische Akzente gesetzt werden. Zum Beispiel könnt ihr beschließen, in der Regel nur die Kosten für öffentlichen Nahverkehr und Züge zu übernehmen. Allerdings tut der Verband gut daran, die äußeren Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und Ausnahmen zu ermöglichen. Begründete Ausnahmen könnten z.B. der Transport von Material sein, die schlechte Erreichbarkeit des Zielorts oder unzumutbar längere Fahrzeiten. Schlieβlich soll das Engagement der/des Einzelnen nicht an den Finanzen oder unzumutbaren Bedingungen scheitern.

Verpflegung

Auch beim Thema Verpflegung kann eine Richtlinie festlegen, bestimmte Ausgaben nicht anzuerkennen oder Mindestkriterien zu definieren. Bei solchen Maβnahmen ist es sehr wichtig, dass sie im Verband anerkannt sind und von der Basis mitgetragen, also für gut befunden werden. Beispiele für solche Richtlinien sind die Lebensmittel-Richtlinie von JANUN zur Finanzierung von tierischen Produkten oder die Charta zur Umsetzung einer nachhaltigen Ernährung auf Veranstaltungen des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP).



Ökostrom

Ein weiteres Beispiel für die Umsetzung von Beschlüssen ist das Thema Ökostrom: Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. verabschiedeten auf ihrer Vollversammlung 2003 den Beschluss, den Energiewandel selbst aktiv vorantreiben zu wollen und in ihren Einrichtungen auf Ökostrom umsteigen - viele haben dies bereits umgesetzt. Frag bei deinem Verband nach, ob Ökostrom genutzt wird! Ergänzend zu solchen Beschlüssen helfen Materialien wie Flyer, die die Argumente und konkrete Handlungsschritte beschreiben, diesen Prozess zu begleiten.





51

Juleica - Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit Juleica - Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit



Auch dieses Praxisbuch beruht auf einem Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendrings Niedersachsen, sich stärker mit der Problematik des Klimawandels auseinanderzusetzen und das Thema in den Mitgliedsverbänden zu verankern.

Klima als Ausbildungsinhalt verankern

Eine weitere Möglichkeit ist, das Thema klimafreundliche Jugendarbeit in zentralen Qualifizierungskursen wie der Juleica-Ausbildung zu verankern. Damit wird sichergestellt, dass sich alle neuen Jugendgruppenleiter-innen mit dem Thema Klima beschäftigen und in der Folge das Thema auf ihren Freizeiten und Seminaren einen größeren Stellenwert bekommt.

Wettbewerb »Ökologische Aktionen« ausrufen

Eine andere Möglichkeit, das Thema im Verband unterzubringen und Gruppen vor Ort zu aktivieren, ist beispielsweise, einen Wettbewerb auszurufen. Das, was du dazu beitragen musst, ist eine coole Ausschreibung, entsprechende Logistik, Kriterien für die Bewertung, die als Orientierung für die Teilnehmer-innen dient, und einen interessanten Preis. Wichtig ist auch, dass er zu deinem Verband passt und die Mitglieder ihn spannend finden. Hilfreich ist, vor dem Ausrufen des Wettbewerbs bei möglichst vielen Gruppen dafür zu werben und möglicherweise deren Einwände zu berücksichtigen.

Ein guter Wettbewerb macht Spaβ und stärkt das Verbandsgefühl! Wenn ihr dann noch etwas Öffentlichkeitsarbeit macht, springt zusätzlich noch ein Imagegewinn für euren Verband und die Gewinnergruppen vor Ort raus.

Wie kannst du das Thema in der (Verbands-)Öffentlichkeit stärker machen?

Ihr habt eine eigene Verbandszeitung oder Homepage – super! Sicher sind diejenigen, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind, immer froh über Artikel von Veranstaltungen, die ihr unter ökologischen Gesichtspunkten angeboten habt, oder auch für praktische Tipps an Mitglieder, die sie veröffentlichen

können. Falls du es dir selbst nicht zutraust, ganze Artikel zu schreiben, kannst du dich auch zum Interview anbieten. So wird das Thema direkt mit einer Person verbunden – das ist oft viel interessanter, als einen guten, aber abstrakten Text zu lesen.

Gute Beiträge können außer in eigenen Publikationen auch in anderen Zeitungen etc. veröffentlicht werden. Z.B. berichtet die korrespondenz (das ist die Zeitung des Landesjugendrings Niedersachsen) regelmäßig über Aktivitäten aus den Jugendverbänden. Das fördert nicht nur die Wahrnehmung des Themas Umwelt und Klimaschutz, sondern auch das Image eures Verbandes.

Und schließlich kannst du das Thema auch methodisch in die Verbandsarbeit einbringen.



WIE KANNST DU DEINEN ARBEITSPLATZ (ZU HAUSE ODER IM BÜRO) KLIMAFREUNDLICH GESTALTEN?

Neben den anderen bereits behandelten Themen finden sich bei der Ausgestaltung eines Arbeitsplatzes sehr viele Aspekte, bei denen die Klimabelastung oft ohne großen Aufwand erheblich verbessert werden kann. Ob am Schreibtisch zu Hause, in der Geschäftsstelle des Jugendverbands, im Internetcafé des Jugendzentrums oder wo auch immer - Arbeitsplätze werden fast überall gebraucht und sie werden mit vielen unterschiedlichen Dingen und Materialien ausgestattet, die alle unterschiedlich starke Klimaauswirkungen haben. Hier geht es um die wichtigsten und am leichtesten zu verändernden Aspekte, bei denen du - zu Hause oder woanders - auch tatsächlich Veränderungsmöglichkeiten hast. Dabei spielen vor allem Verbrauchsmaterialien wie Papier, Stifte, Computer-Hardware oder auch Strom eine herausragende Rolle. Sicherlich ist es auch sinnvoll, die Räume vernünftig zu renovieren und so sehr viel weniger heizen zu müssen, was wiederum neben den günstigeren Nebenkosten auch ökologisch sehr wichtig ist: Der größte Beitrag zum Klimaschutz ist nämlich das Energiesparen! Denn nur eine sparsame und effektive Energieverwendung macht es überhaupt erst möglich, die notwendigen Klimaziele zu erreichen. Aber nun der Reihe nach, zuerst zu den Verbrauchsmaterialien:



klimafreundliche Verbrauchsmaterialien verwenden

Verbrauchsmaterialien sind alle Materialien, die nicht zur ewigen Verwendung angeschafft werden, sondern in der Regel einmalig genutzt und anschließend entsorgt und erneut angeschafft werden. Wie du dir sicherlich bereits denken kannst, ist es aus Umweltgründen sinnvoll, bei diesen Materialien wie Stifte, Papier, Karteikarten, Klebebänder oder was auch immer darauf zu achten, dass sie möglichst wenig klimaschädlich sind und womöglich recycelt werden können. Zu einigen Materialien findest du hier ausführlichere Informationen.

Papier

Papier ist eins der problematischsten Verbrauchsmaterialien für das Klima, weil es extrem viel genutzt wird und zur Herstellung dieser riesigen Mengen Papier sehr viel Holz gebraucht wird. Laut Papiernetz, einer Initiative größerer Unternehmen zur Papiereinsparung, lag der Tages-Pro-Kopf-Verbrauch von Papier 2004 in Deutschland bei 640g – das entspricht in etwa einem Harry-Potter-Band. Da dies mehr ist, als der heimische Wald an Holz bietet, und zudem Importholz oft billiger ist, wird immer noch ein Großteil des Holzbedarfs aus Raubbau an den letzten Urwäldern der Erde gedeckt. Wertvolle Ökosysteme und viele Tier- und Pflanzenarten gehen unwiederbringlich verloren.

Daher solltest du versuchen, den Papierverbrauch zu reduzieren, Papier doppelseitig beschreiben und Recycling-Papier verwenden. Solltest du einmal auf Frischfaserpapier

WUSSTEST DU SCHON?

» In Deutschland werden pro Jahr schätzungsweise 800.000 Tonnen Papier (DIN A 4-Papier) verbraucht. Dies entspricht einer Menge von etwa 160 Mrd. DIN A 4-Blättern (80g). Ein Turm aus diesen Blättern wäre etwa 16.000 km hoch. Zum Vergleich: Die internationale Raumstation ISS fliegt in einer Höhe von ca. 400 km.

» Recycling-Papier kann heute einen so hohen Weißgrad haben, dass es nicht mehr von »neuem« Papier unterschieden werden kann

angewiesen sein, kannst du auf das FSC-Siegel achten, das die Herkunft des Holzes aus nachhaltiger Holzwirtschaft kennzeichnet und mittlerweile in vielen Produkten auffindbar ist. Die Verwendung von FSC-zertifiziertem Papier kann beispielsweise beim Druck von Flyern und Plakaten eine Mindestanforderung bei der Auswahl einer Druckerei sein.

Trotzdem ist Recycling-Papier noch besser! Denn heute kann dieses technisch so hergestellt werden, dass es in vielen Fällen nicht mehr als solches erkennbar ist – die Zeiten des grauen Ökostyle-Recycling-Papiers sind vorbei!

Ökologisch ist es deshalb besser, weil die Papierfasern erst nach dem sechsten Recycling-Vorgang so stark abgenutzt sind, dass sie durch einen Anteil an frischem Recyclingpapier oder Frischfasern ersetzt werden müssen. Außerdem ist die Produktion wesentlich umweltverträglicher als die von Frischfaser-Papier, da weder Urwälder abgeholzt noch Zellstoffe schadstoff- und energiereich gewonnen werden müssen. Auch Wasserverbrauch und -belastung sind deutlich geringer.

Um beim Einkauf sicherzugehen, dass du Recyclingpapier kaufst, kannst du auf den »Blauen Engel« achten: dies ist ein Siegel, das für unterschiedliche Produktarten ausgestellt wird und jeweils mit einem Zusatz versehen ist. Bei Papier beispielsweise wird der Halbsatz »weil aus 100% Altpapier« ergänzt und kennzeichnet entsprechend Recyclingpapier.

SHI BLADE ENGREPS A TORY UMWELTZEICHEM

Tipp:

Auch bei Taschentüchern, Küchenrollen und Toilettenpapier kannst du statt Frischfaserpapier Recyclingpapier kaufen. Diese sind hygienisch ebenso rein, haben aber eine deutlich bessere Klimabilanz! Du erkennst sie ebenfalls an dem Blauen Engel-Siegel.

Checkliste Papier

- Recycling-Papier (mit Blauem Engel) statt Frischfaserpapier kaufen
- Papier getrennt von anderem Müll sammeln und als Altpapier entsorgen
- Papier doppelseitig verwenden
- einseitig bedrucktes Schmierpapier nochmals benutzen (z.B. in Papierfach des Druckers)
- in der Druckerei Recycling-Papier oder im Notfall FSCzertifiziertes Papier wählen
- Papier sparen und nur notwendige Ausdrucke machen



Schul- und Bürobedarf

Bei vielen Produkten des Schul- und Bürobedarfs gibt es Auswahl zwischen welchen mit besserer und welchen mit schlechterer Klimabilanz. So gibt es Kugelschreiber in einer Altpapierfassung oder aus Holz ebenso wie Stifte aus Plastik, die bei der Herstellung viel Energie und außerdem Rohstoffe wie Öl brauchen. Eddings und Flipchart-Marker gibt es in nachfüllbaren Ausführungen auf Wasserbasis, Sammelmappen gibt es aus Plastik, aber auch aus Karton und so weiter. Zudem empfiehlt es sich meist, hochwertige Produkte zu kaufen, da diese oft eine wesentlich längere Lebenszeit haben als billige Materialien, wodurch sich der höhere Kaufpreis wieder rechnet und dies außerdem ökologisch sinnvoller ist (weniger Müll, niedrigere Produktionskosten und geringerer Energiebedarf).

Ökologische Büromaterialien gibt es mittlerweile in vielen Geschäften. Ein Versand, der sich auf ökologische Büromaterialien spezialisiert hat, ist memo: www.memo.de

Worauf du noch achten kannst

Nicht nur hier, auch in allen anderen Räumen gibt es Einsparpotenziale. So kannst du biologisch abbaubare Reinigungsmittel verwenden (oder die Verwendung solcher vorschlagen), Toilettenpapier und Küchentücher sollten aus Altpapier sein. Zum Hände abtrocknen sind echte Handtücher, die regelmäßig gewaschen werden, sinnvoller als Papierhandtücher.

Außerdem ist es sinnvoll, den Müll in allen Zimmern zu trennen und entsprechend zu entsorgen. Die Mülltrennbedingungen sind von Ort zu Ort unterschiedlich, weitere Infos dazu bekommst du vom örtlichen Entsorgungsbetrieb. Wichtig ist natürlich auch, schon beim Einkauf darauf zu achten, Produkte mit wenig Verpackung zu kaufen.

Aus Umweltgründen ebenfalls sinnvoll ist das Wassersparen. Beispielsweise kann der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch

WUSSTEST DU SCHON?

www.bund-wasser-

sparinfo.de./spar-

tipps/index.html

www.oeko-fair.de/

wohnen-arbeiten/

oeko-fair-im-buero

35 Liter verbraucht jede-r täglich auf dem WC. 16 Liter sind ausreichend, wenn wassersparend gehandelt und moderne Spartechnik eingesetzt wird. auf dem WC von 35 Litern auf 16 Liter reduziert werden, wenn wassersparend gehandelt und moderne Spartechnik eingesetzt wird.

Checkliste Verbrauchsmaterial Materialien mit »Blauem Engel« kaufen nachfüllbare Stifte verwenden hochwertige Produkte statt Einwegartikel kaufen Toilettenpapier, Küchenrollen etc. aus umweltfreundlichem Material (mit Blauem Umweltengel) verwenden Handtücher zum Abtrocknen verwenden, kein Papierhalter Müll vermeiden / Müll trennen Wasser sparen

Computer, Drucker, Handy & Co.

Neben den Verbrauchsmaterialien spielen technische Geräte eine große Rolle bei der Klimabelastung durch Büros und andere Arbeitsplätze. Denn fast überall stehen heute Computer, Drucker, Kopierer, Bildschirme, Videoprojektoren etc. Laut Umweltbundesamt betrug der Anteil der Informations- und Kommunikationstechnik am gesamten Stromverbrauch in Deutschland 2007 schon 10%.

Die Tendenz geht weiter nach oben, da immer mehr technische Geräte zum Standard werden, immer größere Teile der Bevölkerung diesem Trend folgen und immer mehr Firmen immer mehr Arbeitsschritte automatisieren und digitalisieren.

Auch für viele Jugendliche sind Handy, Notebook und MP3-Player nicht mehr wegzudenken. Bei der Anschaffung solcher Geräte kannst du auf den Stromverbrauch achten, denn das ist nicht nur aus Klimagründen ein wichtiger Aspekt beim Neukauf. Besonders für mobile Geräte wie Handys oder Notebooks bedeutet ein niedriger Stromverbrauch auch eine höhere Akkulaufzeit. Und es fallen geringere Stromkosten an, was sich für ein Jugendverbandsbüro oder ein Jugendzentrum durchaus bemerkbar macht. Doch zum Strom später mehr.

Zunächst wollen wir die Herstellung und Entsorgung technischer Geräte in den Blick nehmen, die viele Schwierigkeiten mit sich bringen, wie du in den folgenden Absätzen lesen kannst.



56



Herstellung technischer Geräte

Viele Menschen achten bei der Anschaffung technischer Geräte nur auf Funktionalität und auf den Preis, wohingegen gesundheitliche und ökologische Kriterien oft keine Rolle

WUSSTEST DU SCHON?

Für die Herstellung von Computern, Handys und anderen technischen Geräten werden enorme Mengen an Energie und wertvollen Rohstoffen benötigt. Um z.B. einen Computer und Bildschirm herzustellen, werden durchschnittlich 2.790 Kilowattstunden Energie benötigt, was 850 kg Treibhausgase freisetzt. Außerdem werden dafür durchschnittlich 1.500 Liter Wasser und 23 kg Chemikalien benötigt. Das sind mehr als sieben Badewannen voll Wasser!

spielen. Das ist oft problematisch, denn beispielsweise setzen viele Drucker und Kopierer bei Betrieb flüchtige organische Substanzen wie Benzol, aber auch Staub und Ozon frei. Auch Kunststoffgehäuse enthalten mitunter halogenorganische Verbindungen oder andere gesundheitsgefährdende Stoffe. Beim Kauf kannst du auch hier darauf achten, ob die Geräte einen »Blauen Umweltengel« tragen, da

sie besonders niedrige Emissionswerte haben. Auch im Bezug auf Energieverbrauch, Geräuschemission und Recyclingfähigkeit erfüllen diese Geräte hohe Ansprüche.

Was solltest du beim Kauf von technischen Geräten beachten?

Da die Herstellung von Computern & Co. derart energie- und ressourcenaufwändig ist, sollten die Geräte möglichst lange genutzt werden. Beim Neukauf solltest du überlegen, ob eine Nachrüstung eines bestehenden Rechners nicht möglich ist, denn so können die Rohstoffe länger genutzt werden. Die Leistungsfähigkeit von Computern kann oft auch mit neuen Teilen (mehr Arbeitsspeicher, größere Festplatte etc.) erhöht werden, ohne alles andere wegzuwerfen.

Solltest du dich trotzdem für einen Neukauf entscheiden, achte darauf, was du wirklich benötigst. Gerade fertig installierte Computer, wie sie oft im Handel angeboten werden, sind für viele Nutzer-innen in ihrer Leistung überdimensioniert und verfügen über Elemente, die oft gar nicht genutzt werden, aber einen hohen Energieaufwand bei der Produktion und im Betrieb haben.

In der Regel arbeiten Notebooks und Netbooks effizienter als Desktop-PC's, da sie für den mobilen Gebrauch konzipiert sind und daher ein geringer Stromverbrauch zu den Leistungsmerkmalen zählt.

Was solltest du bei der Entsorgung beachten?

Wenn du ein neues Gerät kaufst, denke daran, dein altes Gerät zu verkaufen, zu tauschen oder zu verschenken. Gerade weil die Rohstoffe so wertvoll und die Produktion so energieintensiv sind, sollten die Geräte möglichst lange genutzt werden. Oft können Schulen oder andere Einrichtungen Sachspenden gut gebrauchen und sie weiter nutzen. Wenn du keinen Nutzen für deine Altgeräte findest, entsorge sie bei der städtischen Abfallentsorgung, denn so können die Geräte umweltgerecht entsorgt und viele Teile recycelt werden.

Es gibt auch Organisationen, die alte Geräte einsammeln und sie Jugendzentren oder bedürftigen Menschen zur Verfügung stellen, die sich sonst keine Computer leisten könnten. Andere Organisationen transportieren alte Computer in afrikanische Länder, um sie dort der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen (z.B. www.linux4afrika.de). Wenn du solch eine Organisation suchst, solltest du dich gut über sie informieren. Es gibt auch zahlreiche »Müllhändler-innen«, die Elektroschrott illegal nach Afrika verschiffen und mit dem Müll Geld verdienen. Dort wird er oft von Kindern ohne Schutzmaβnahmen und Schutzkleidung sortiert, die sich damit ihren Lebensunterhalt verdienen müssen.



www.nextklima.de/ computer www.makeitfair.org/ www.linux4afrika.de

Wie kannst du deinen Stromverbrauch bei technischen Geräten senken?

Der Stromverbrauch von Computern und anderen Geräten ist ein Punkt, an dem ohne viel Aufwand viel erreicht werden kann und alle etwas beitragen können. Denn hier wird viel Energie ohne Nutzen verschwendet. Seit einigen Jahren wird diese Problematik bekannter und zunehmend ernster genommen, mittlerweile haben auch viele Firmen das Thema Umwelt und Stromverbrauch für sich erkannt und bieten klimaschonendere Geräte an. Die Diskussion um Möglichkeiten von



ökologischeren Informations- und Kommunikationstechniken wird unter dem Begriff Green-IT (Grüne Informationstechnik) geführt. 2008 gab es erstmals auf der Computermesse Cebit einen Bereich, der sich explizit mit diesem Thema beschäftigt. Bei Green-IT geht es aber nicht nur um das reine Stromsparen, sondern es sollen auch andere Einflussfaktoren auf das Klima wie Herstellung, Entsorgung und technische Möglichkeiten zur Verringerung von $\text{CO}_2\text{-Emissionen}$ berücksichtigt werden.

Doch was kannst du selbst tun? Du solltest den Monitor des Computers immer ausschalten, wenn du ihn nicht brauchst. Bildschirmschoner mit vielen grafischen Elementen verbrauchen viel Energie. Schließe deinen Computer an eine schaltbare Steckerleiste an, damit du den Strom abschalten kannst, wenn der Rechner aus ist. Viele Geräte (auch Drucker, Scanner,...) haben keinen richtigen Aus-Knopf und verbrauchen Strom, auch wenn sie scheinbar ausgeschaltet sind.

Es gibt auch Steckdosenleisten mit »Master und Slave«-Funktion. Diese besitzen eine Automatik, welche die Geräte an den »Slave«-Steckdosen nur mit Strom versorgen, wenn das Gerät an der »Master«-Steckdose eingeschaltet ist. So werden Drucker, Monitor, externe Festplatte und andere Geräte nur mit Strom versorgt, wenn auch dein Computer an ist.

WUSSTEST DU SCHON?

60

Zwei Atomkraftwerke in Deutschland könnten abgeschaltet werden, wenn alle Stand-by-Geräte bei Nichtbenutzung richtig ausgeschaltet würden. Ladegeräte für Handys, MP3-Player etc. solltest du nach dem Laden aus der Steckdose nehmen, da auch sie oft weiter Strom verbrauchen, wenn kein Gerät angeschlossen ist.

Energieverbrauch im Internet

Mit der immer größeren Nutzung des Internets steigt auch ständig der Energiebedarf im Netz. So ist das Internet heute ein wahrer Klimakiller - eine einzige Google-Nachfrage verbraucht soviel Strom wie eine 4-Watt-Energiesparlampe pro Stunde, so das Umweltbundesamt. Doch nicht nur google-Suchen, sondern alle Seitenaufrufe verursachen Stromkosten »auf der anderen Seite im Internet«. Das liegt daran, dass alle Internetseiten auf Servern liegen, die rund um die Uhr laufen

müssen, damit die Seiten jederzeit erreichbar sind. Die Server stehen meist in riesigen Rechenzentren, die einen enormen Stromverbrauch haben. Zudem produzieren sie jede Menge Wärme, so dass die Räume gekühlt werden müssen, in denen sie gelagert werden, wofür ebenfalls sehr viel Energie verbraucht wird. Neben den Klimafolgen sind auch die Kosten für die Rechenzentren sehr hoch, so dass die IT-Branche an diesem Thema zunehmend aus Eigeninteresse arbeitet. Einer der größten Webhosting-Anbieter Strato erhielt 2007 den Berliner Umweltpreis des BUND, weil Strato seine Energiebilanz beträchtlich verbesserte und seine Rechenzentren seit 2008 komplett mit CO_2 -frei erzeugtem Regenerativstrom versorgt.

Dies kann auch für dich ein Ansatzpunkt zum Selbst-aktiv-Werden sein. Wenn dein Verband oder deine Gruppe eine Homepage betreibt, frag nach, wo sie gehostet wird und informiere dich über den Anbieter und seine Klimaanstrengungen. Wenn er dich nicht überzeugen kann, wechsele deinen Betreiber. Das gleiche gilt für E-Mailadressen: Auch hier kannst du nachfragen, ob dein Anbieter ökologische Leitlinien verfolgt.

Stromintensiv sind besonders Suchanfragen bei Suchmaschinen, da diese massenweise Datenbanken nach den Such-

begriffen durchsuchen. Es gibt alternative Suchmaschinen, die ökologische Maßnahmen ergreifen. So lässt sich mit der auf yahoo basierten Suchmaschine »forestle. org« für jede Suche O,1qm Regen-

WUSSTEST DU SCHON?

Pro Online-Auktion bei eBay werden durchschnittlich 18 Gramm CO₂ freigesetzt. Durchschnittlich sind ständig mehr als 30 Millionen Artikel bei eBay im Angebot.

wald retten, znout.org basiert auf der google-Suche und gleicht den CO_2 -Aussto β durch den Kauf von Zertifikaten für Erneuerbare Energien aus.



Prüfsiegel/Kaufhilfen für Computer, Kommunikationsgeräte

Hier einige Prüfsiegel, auf die du beim Kauf eines neuen Gerätes achten kannst.



Seit einigen Jahren wird der Blaue Engel auch für umweltfreundlichere Notebooks, Monitore, PCs, Drucker, Kopierer und Peripheriegeräte vergeben. Die Geräte müssen ressourcenschonend und emissionsarm funktionieren, was besonders bei Druckern und Kopierern wichtig ist. PCs und Monitore müssen energiesparend und geräuscharm arbeiten und zumindest teilweise recyclingfähig sein.



Das Energy Star Label ist eine Produktkennzeichnung für energiesparende Geräte. Es arbeitet mit ähnlichen Versionsnummern, wie es von Softwareprogrammen bekannt ist. Die aktuelle Fassung im Juni 2010 ist die Version 5.0. Es steht allerdings in der Kritik, dass seine Kriterien zu schwach seien und daher viel zu viele Geräte seine Anforderungen erfüllen würden.



Das TCO-Label zertifiziert den Verzicht auf Giftstoffe, Schwermetalle, bromierte und chlorierte Flammschutzmittel sowie die Einhaltung von Richtwerten für die Emission magnetischer und elektrischer Felder. Das Stand-By-Verhalten zählt ebenfalls dazu.

Herstellerspezifische Siegel Es gibt zurzeit noch kein gutes Öko- oder Klimasiegel für IT-Produkte. Einige Hersteller haben aber Produkte im Angebot, die sie an den Kriterien von Green IT ausgerichtet haben. Halte Ausschau nach solchen Produkten und frage nach!

Checkliste Informations- und Kommunikationstechnik Beim Neukauf von Computern & Co.: ☐ Ist ein Kauf notwendig oder kannst du alte Geräte nachrüsten? Welche Leistung muss das neue Gerät bringen? Reicht ein energiesparenderes Modell auch aus? Brauchst du einen Desktop-Computer oder reicht dir ein energiesparsameres Notebook? Gibt es Kaufempfehlungen zu der benötigten Produktart? Vielleicht Siegel, Stiftung Warentest, Ökotest etc.? ☐ Können deine alten Geräte weiter genutzt werden? Kannst du sie verkaufen, verschenken oder spenden? Bei der Entsorgung ☐ Hast du die Geräte sachgerecht entsorgt, z.B. beim städtischen Abfallbetrieb? Gibt es seriöse Sozial-, Umwelt- oder Entwicklungs-Initiativen, die die Geräte nutzen oder für eine Weiternutzung fit machen können? Handlungstipps zum Strom sparen: Ausschaltbare Steckerleisten nutzen und bei Nichtgebrauch ausschalten! Bildschirm abschalten, wenn er nicht gebraucht wird! ☐ Ladegeräte nach Ladevorgang aus Steckdose ziehen oder Steckerleisten abschalten! Ökostrom nutzen! Im Internet: Ökologische Suchmaschinen und andere Tools nutzen! ☐ Ökologische Webanbieter nutzen! Unnötige Suchanfragen vermeiden!



Strom sparen

Nicht nur bei Computern und im Internet, sondern auch in vielen anderen Bereichen gibt es enorme Einsparpotenziale. Und Energiesparen ist - das hatten wir an anderer Stelle bereits - die wichtigste Maβnahme, um die CO₂-Emissionen wesentlich zu reduzieren und den Klimawandel zu verlangsamen. Generell gilt, dass in allen Bereichen auf stromsparende Geräte gesetzt werden soll. Du findest im Folgenden Informationen zum Thema Licht und anschlieβend Tipps zu anderen elektrischen Geräten.

Licht

Laut Deutscher Energieagentur (DENA) wurden 2007 10,3% des Stroms für Beleuchtung verbraucht, womit Licht einen durchaus relevanten Anteil am Stromverbrauch einnimmt. Eine einfache Möglichkeit, hier zu sparen, ist das Ersetzen von Glühbirnen durch Energiesparlampen. Diese halten 5-10-mal länger als herkömmliche Glühbirnen, weil sie den Strom in mehr Licht verwandeln und weniger Wärme abgeben. Der etwas höhere Kaufpreis zahlt sich durch die Stromrechnung und längere Lebensdauer aus.

Bei Energiesparlampen gibt es zum Teil große qualitative Unterschiede. In der Regel lohnt es sich, nicht zur günstigsten Energiesparlampe zu greifen, sondern auf Markenprodukte zu achten. Informiere dich im Fachgeschäft oder beispielsweise bei Test-Zeitschriften. Noch sparsamer als Energiesparlampen sind LEDs (steht für Light Emitting Diode). LEDs werden heute schon in vielen unterschiedlichen Bereichen eingesetzt, als Raumbeleuchtung in Form von Glühbirnen sind sie noch nicht geeignet, da die Leuchtkraft noch nicht stark genug ist. Es ist aber davon auszugehen, dass die sparsamen LEDs immer mehr Beleuchtungsbereiche dominieren werden.

Neben der Art des Lichts kommt es auch auf die Leuchtdauer an. In vielen Räumen brennt oft Licht, obwohl sich niemand darin aufhält. Gerade der Flur ist eher selten ein Aufenthaltsraum, sodass hier eine durchgehende Beleuchtung in der Regel nicht benötigt wird. Bei Bedarf können Bewegungsmelder hier Abhilfe leisten. Aber auch in anderen Räumen ist es sinnvoll, eine staffelbare Beleuchtung anzubringen, die im Normalzustand nicht alle Lampen sofort anschaltet, sondern eine Grundhelligkeit erzeugt, die dann, wenn notwendig, ergänzt werden kann.

Andere elektrische Geräte

Auch bei anderen Geräten gibt es viele Sparmöglichkeiten. Einige sind bereits im Kapitel »Wie kannst du deinen Stromverbrauch bei technischen Geräten senken?« genannt worden. Weiter lohnt es sich, ausschaltbare Steckdosenleisten zu verwenden, da viele Geräte auch Strom verbrauchen, wenn sie scheinbar aus oder im Standby-Modus sind. Somit kannst du viele elektrische Geräte mit einem Knopfdruck über Nacht oder wenn du das Zimmer verlässt komplett ausschalten.

Beim Kauf von neuen Elektrogeräten solltest du auf die

Energieeffizienzklassen achten: Neue Geräte werden je nach Leistung in die Kategorien A++ bis G eingeteilt, wobei A++ die beste Energieeffizienzklasse ist und G die schlechteste. Nach A++ folgt A+, dann A, B, C usw.

Aufgrund des technischen Fortschritts haben die meisten angebotenen Geräte die Effizienzklasse A. Klasse A ist also mittlerweile normal und nicht besonders umweltschonend.

Ab 2011 gibt es die neuen Klassen A-20%, A-40%, usw., bei denen sich die Energieeinsparung relativ auf Klasse A bezieht.

Also: Wenn du wirklich was für's Klima tun willst, ist Klasse A nicht ausreichend! Besser A+ oder A++, bzw. ab dem Jahr 2011 A-40% oder besser!

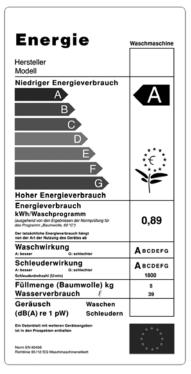
Auch wenn diese Geräte bei der Anschaffung mehr kosten als ihre energieintensiven »Kollegen«, sparen sie diese Mehrkosten über ihren geringen Stromverbrauch während ihrer Lebenszeit wieder ein.

Gerade bei der Nutzung von großen Geräten, die überwiegend durch Energieeffizienzklassen



»Computer, Drucker, Handy & Co.«

Das Energielabel der EU





gekennzeichnet sind, ist das Sparen von Strom von besonderer Bedeutung: so lohnt es sich, Spül- oder Waschmaschinen je nach Verschmutzungsgrad auf eine niedrige oder mittlere Stufe zu stellen. Ebenso sollte der Kühlschrank nicht auf die kälteste Stufe gestellt werden und über Reisezeiten kann er sogar ganz abgeschalten werden. Einen großen Einfluss auf den Energieverbrauch von Kühlschränken hat übrigens sein Standort in der Küche: so sollte er nicht neben Hitzequellen wie dem Herd oder Heizungen stehen!

Ökostrom nutzen

Was ist Ökostrom?

Der konventionelle Strom in Deutschland entstammt einem Energiemix, in dem konventionelle Energien wie Öl, Kohle, Erdgas und radioaktives Uran die wichtigsten Energieträger sind. Sie sind nicht unendlich verfügbar und schlimmer noch: Ihre Nutzung ist mit unberechenbaren Risiken wie Reaktorunfällen und dem Klimawandel verbunden. Dagegen wird Ökostrom aus regenerativen (erneuerbaren) Energieguellen wie Windkraft, Sonnenenergie, Wasserkraft, Biomasse oder Geothermie gewonnen und nicht aus endlichen Ressourcen. Einige Ökostromanbieter bieten mind. 50% Strom aus erneuerbaren Energien an und geben max. 50% Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bei. Bei der KWK handelt es sich um Strom aus modernen. dezentralen Kraftwerken, die die bei der Stromproduktion entstehende Wärme zum Heizen oder als Fernwärme nutzen und so einen sehr hohen Wirkungsgrad erreichen. Zu den KWK-Kraftwerken zählen kleine Blockheizkraftwerke, die in Kellern von Häusern eingebaut werden ebenso wie Stadtteil-Kraftwerke, die das Fernwärmenetz versorgen. Die Kraft-Wärme-Kopplung wird in der Regel als notwendige Übergangstechnologie auf dem Weg zu einer 100%igen Versorgung aus erneuerbaren Energien bezeichnet.

Nicht überall kann Strom gespart oder sogar vermieden werden. Deshalb ist es wichtig, auf die Herkunft des verwendeten Stroms zu achten und dabei möglichst wenig das Klima zu belasten. Hierbei sind regenerative Energien wichtig, die zusammenfassend oft als Ökostrom bezeichnet werden. Dass Ökostrom ein wichtiger Pfeiler hin zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversogung ist, haben die im Landesjugendring Niedersachsen e.V. zusammengeschlossenen Jugendverbände schon lange erkannt. Sie beschlossen bereits auf ihrer Vollversammlung 2003, auf Ökostrom umzusteigen, und bestärkten dies 2008, indem sie neben einem umfassenderen Beschluss auch ein Faltblatt zum Stromwechsel veröffentlichten. Auch dieses Praxisbuch des Landesjugendrings will für eine zukunftsfähige Energieversorgung werben! Aber warum solltest du Ökostrom verwenden? Und wie kannst du deinen Stromanbieter wechseln?

Das Gute ist, dass du es selbst in der Hand hast, woher dein Strom – oder der deines Jugendverbands – kommt. Denn jedeR kann sich ihren oder seinen Anbieter auswählen. Dabei gibt es viele Unterschiede und Wahlmöglichkeiten. Vier Anbieter, die bundesweit Strom anbieten, werden aus Umweltgesichtspunkten besonders empfohlen, weil sie

- » unabhängig von anderen Konzernen sind, die Strom aus Kohle oder Atomenergie herstellen,
- » sauberen Strom anbieten (mind. 50% erneuerbare Energien, max. 50% aus Kraft-Wärme-Kopplung aus Erdgas mit sehr hohem Wirkungsgrad),
- » bundesweit Strom anbieten.

Diese empfehlenswerten Ökostromanbieter sind:

- Greenpeace energy eG
- · LichtBlick Die Zukunft der Energie GmbH und Co. KG
- NaturEnergie AG
- Naturstrom AG

Der Anbieterwechsel ist sehr einfach und schnell zu bewerkstelligen. Wenn du dich für einen Anbieter entschieden hast, kannst du dir beispielsweise auf www.atomausstieg-selbermachen.de einen Vertrag runterladen und diesen Ausfüllen. Dafür musst du nur die Nummer deines Stromzählers und den Zählerstand wissen. Unterschreibe anschließend den ausgefüllten Vertrag und schicke ihn zu deinem neuen Stromanbieter. Fertig! Dein neuer Stromanbieter wird sich um alles weitere kümmern und einen übergangslosen Wechsel organisieren.





www.atomausstiegselbermachen.de

56 Juleica - Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit 57

ei



Checkliste für ein nachhaltiges Büro

Themenbereiche	Umweltbewusste CO ₂ -arme Materialien	Mal so, mal so	Wird nicht drauf geach- tet.
Arbeitsmateri- alien			
Altpapier			
Schreibmaterialen			
Mappen			
Toner- und Tinten- patronen			
Büroeinrichtung			
Möbel			
Drucker			
Kopierer			
Lampen			
Strom			
Küche			
Abfallentsorgung			

Checkliste verbrauchsmaterial
Werden Energiesparlampen benutzt?
Wird das Licht in Räumen ausgeschaltet, wenn sich
niemand darin aufhält?
Wird beim Kauf auf das Energielabel geachtet?
Werden Spül- und Waschmaschine auf eine niedrige
Stufe (je nach Verschmutzungsgrad) eingestellt?
lst der Kühlschrank nicht zu kalt eingestellt?
Steht der Kühlschrank weit genug entfernt von Wär-
mequellen wie Heizung und Herd?
Wird der Kühlschrank bei längerer Nicht-Benutzung
ausgeschaltet?
Wird Öko-Strom benutzt?

METHODEN UND AKTIONSIDEEN ZUM THEMA KLIMA IN DER BILDUNGSARBEIT

In den vorangegangenen Kapiteln hast du bereits eine Menge über den Klimawandel und seine Auswirkungen erfahren und viele Anregungen bekommen, wie du die Anfahrt zu einem Seminar, die Büroeinrichtung oder die Richtlinien in deinem Jugendverband klimafreundlicher gestalten kannst. Damit hast du schon viel CO_2 eingespart und auch andere Menschen auf dieses wichtige Thema aufmerksam gemacht!



Willst du noch mehr Menschen für den Klimaschutz begeistern? Möchtest du das Thema in deiner Gruppenstunde diskutieren oder eine Aktion organisieren, um in deinem Verband oder deinem direkten Umfeld auf dieses Thema aufmerksam zu machen? Dabei wollen wir dich unterstützen und dir in diesem Kapitel einige Ideen an die Hand geben!

Und du wirst sehen: Wenn du erst einmal angefangen hast, dich mit dem Thema Klima intensiv zu beschäftigen, wirst du immer mehr Möglichkeiten sehen, das Thema bei Veranstaltungen, Seminaren oder Gruppenstunden mit einfließen zu lassen und ganz eigene Methoden zu entwickeln. Diese kannst du auf der Homepage www.nextklima.de anderen zur Verfügung stellen und dich von Aktionsideen anderer inspirieren lassen.

Beteilige dich an Demonstrationen, Aktionen oder Online-Petitionen

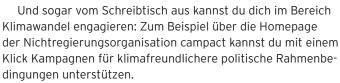
Du kannst im Alltag viel verändern und darauf achten, selbst klimabewusst zu leben und zu arbeiten. Aber damit hast du noch keinen Einfluss auf die internationale Klimapolitik oder den Bau eines Kohlekraftwerks in deinem direkten Umfeld. Um das zu erreichen, musst du deine Meinung und Forderung in die Gesellschaft hineintragen:

Fahr mit deiner Jugendgruppe, mit Aktiven aus deinem Verband oder mit Freund-inn-en zu Demonstrationen und verleiht eurer Forderung nach einer klimafreundlichen Politik eine Stimme. Bei einem Vorbereitungstreffen könnt ihr Plakate und Banner malen oder euch eine Aktion ausdenken, wie ihr auf eure Anliegen aufmerksam machen könnt. Umweltschutz-



verbände wie die JANUN, BUND, NABU oder Greenpeace mobilisieren häufig zu großen Demonstrationen, die anlässlich von Internationalen Klimakonferenzen oder Castortransporten stattfinden. Buche Plätze in einem Aktionsbus oder organisiere selbst eine gemeinsame Anfahrt mit deiner Jugendgruppe oder deinem Jugendverband!

Auch in deinem direkten Umfeld kannst du einiges bewirken: In deiner Region soll ein Kohlekraftwerk gebaut werden? Die Straßen in deiner Stadt werden ausgebaut und es gibt immer noch keinen Radweg, um sicher zur Schule oder zur Uni zu fahren? In der Schulkantine gibt es keinen Kaffee aus ökologischem Anbau und die Hauptamtlichen in deinem Verband drucken nicht auf Recyclingpapier? Auch hier kannst du kleine Aktionen organisieren oder das direkte Gespräch nutzen, um auf klimafreundliche Alternativen aufmerksam zu machen!



Organisiere Bildungsangebote zum Thema Klimawandel

Du möchtest das Thema Klimawandel oder verwandte Themen wie zum Beispiel regenerative Energien in deinem Verband starkmachen und mit anderen Aktiven diskutieren, fühlst dich aber thematisch nicht sicher genug, um selbst einen Workshop zu leiten? Dann lade doch eine-n Referent-in zu einer Veranstaltung ein oder biete gleich eine ganze Vortragsreihe zum Thema an: Ein-e Klimaexpert-in von einem Umweltverband könnte zur aktuellen Klimapolitik referieren oder vielleicht gibt es in deinem Verband eine-n Ehrenamtliche-n, der oder die von der letzten Klimaverhandlung berichten kann. Und wenn das Interesse groß ist, kannst du auch ein mehrtägiges Seminar zum Thema Klimawandel oder eine Exkursion zu einer spannenden Organisation, die in diesem Bereich aktiv ist, organisieren.

Den Stromwechsel feiern!

Im Kapitel »Ökostrom nutzen« hast du vielleicht gelesen, dass es in Deutschland mittlerweile einige Anbieter gibt, die klimafreundlichen Strom aus regenerativen Energiequellen anbieten. Und vielleicht hast Du selbst schon die Erfahrung gemacht, dass ein Wechsel unkompliziert ist und die Mehrkosten geringer sind als gedacht? Mit einer Stromwechselparty kannst du Informationen rund um dieses Thema mit einer Menge Spaß verbinden: Gute Musik und leckeres Essen sorgen für die Partystimmung, über Plakate und an einem Infostand bekommen die Gäste alle wichtigen Informationen rund um den Stromwechsel und können ihre Fragen zu den verschiedenen Anbietern, Preisunterschieden etc. direkt stellen. Viel Spaß!

Tipp:

Auf der Homepage www.atomausstieg-selbermachen.de könnt ihr euch zum Thema schlau machen und Flyer rund um den Stromwechsel bestellen.

Flashmob für das Klima

Ein Flashmob (flash = Blitz, mob= aufgewiegelte Menschenmenge) bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschenauflauf im öffentlichen Raum, bei dem Menschen, die sich häufig gar nicht kennen, zu einer kurzen Aktion zusammenkommen und ungewöhnliche Dinge tun. Ein Flashmob ist relativ schnell organisiert und eine wirksame und gleichzeitig witzige Aktionsform, mit der du auf politische Themen aufmerksam machen kannst.

Eine besondere Form für einen Flashmob ist das Radioballett. Dafür machst du mit deinen Aktiven eine kleine Traumreise mit Handlungsanweisungen. Diese kannst du mit der Ankündigung von Ort und Zeit als MP3 auf der Homepage zur Verfügung stellen oder ein Radio bitten, die Traumreise zu einem festgesetzten Zeitpunkt zu senden. Dann heißt es Werbung machen, denn ein Radioballett ist umso wirkungsvoller, je mehr Menschen daran teilnehmen!



Grafik: Martin Müller

Juleica - Praxisbuch K zur klimafreundlichen Jugendarbeit





Auf www.youtube.de findest du viele Filme von verschiedenen Flashmobs, die weltweit stattgefunden haben. Hier kannst du auf die Suche nach Ideen gehen oder den eigenen Flashmob veröffentlichen.

Zur verabredeten Zeit werden die Beteiligten mit einem kleinen tragbaren Radio oder ihrem MP3-Player die Handlungsanweisungen befolgen und für Unbeteiligte wie von Zauberhand geführt synchron ein kleines Theaterstück spielen. Je nachdem, auf welche Problematik du aufmerksam machen willst, können die Beteiligten vor einem Unwetter fliehen, eine Demo simulieren, einen Tanz beginnen oder parallel Forderungen zum Klimaschutz mit Kreide auf den Boden zeichnen.

Carrotmob? Carrotmob!

Ein Carrotmob dreht ganz einfach das Prinzip des Boykotts um und zeigt uns, wie viel Macht in uns Konsument-inn-en steckt. Bei einem Carrotmob werden potenzielle Kund-inn-en dazu aufgerufen, bei einem bestimmten Geschäft in einem vorher festgelegten Zeitraum einzukaufen. Das Geschäft hat sich vorher dazu bereiterklärt, einen bestimmten Prozentsatz der im Rahmen des Carrotmobs erzielten Gewinne in eine Sanierung des Ladens zu investieren, die dem Klimaschutz dient. Und das Beste ist: Es ist es gar nicht schwer, einen Carrotmob zu organisieren!

Zuerst brauchst du ein Projektteam und etwas Vorlaufzeit, z.B. deine Jugendgruppe. Ihr solltet ca. 8 Wochen Vorlauf einplanen. Als erstes solltet ihr euch darüber klar werden, welche Geschäfte ihr ansprechen wollt. Dann geht ihr am besten persönlich vorbei und stellt euer Konzept vor. Achtung: Bei großen Ketten stehen die Chancen schlecht, besser ihr sprecht Läden an, bei denen die Chefin/der Chef auch im Laden ist. Unter den Geschäften, die eure Idee toll finden, wählt das aus, das die wirksamste Investition tätigen will oder aber den höchsten Prozentsatz bietet.

Damit ist die höchste Hürde genommen, jetzt kann's mit der Werbung losgehen! Die Werbung über das Internet ist gerade beim Carrotmob sehr effektiv, also twittert, mailt und bloggt, was das Zeug hält! Unterstützung findet ihr auch auf www.carrotmob.org. Macht außerdem kräftig Mund-zu-Mund-Propaganda, damit sich möglichst viele Leute von eurem Enthusiasmus anstecken lassen, und vergesst die Presse nicht. Da die Aktionsform des Carrotmobs noch relativ neu ist, finden

viele Zeitungen eure Idee so spannend, dass sie gleich einen gröβeren Bericht aus der Aktion machen wollen.

Am Tag des Carrotmobs könnt ihr mit Street Teams unterwegs sein, die Flyer verteilen und/oder vor dem Laden ein möglichst großes Schild platzieren, damit auch alle, die zufällig da sind, wissen, dass es sich lohnt, an diesem Tag genau dort einzukaufen

Wichtig ist es, mit dem ausgewählten Laden in gutem Kontakt zu stehen und ihn die ganze Zeit über alle eure Schritte zu informieren. Besonders relevant wird der gute Kontakt dann, wenn es um das Geld und die Investition geht. Schließlich wollt ihr mit eurer Aktion ja auch wirklich etwas bewirken. Wenn das Geschäft keine gute Idee für eine ökologische Verbesserung hat, kann ein-e Energieberater-in oft weiterhelfen, zum Beispiel von www.co2online.de.

Eine tolle Erinnerung an das Projekt kann es auch sein, wenn ihr an dem Tag ein kleines Video dreht. Vielleicht schafft ihr es ja auch, dauerhaft Leute für den Klimaschutz zu mobilisieren, die selbst einen Carrotmob organisieren wollen. Und der letzte Arbeitsschritt ist dann : allen weitererzählen, wie viel Spaβ so ein Carrotmob macht!

Werde Klima-Autor-in

Es gibt viele Möglichkeiten, über Aktivitäten oder Ideen zu berichten. Wie im Kapitel »Welche verbandspolitischen Möglichkeiten hast du?« erwähnt, kannst du einen Artikel in der Verbandszeitschrift schreiben, einen eigenen Blog starten oder auf Communities wie www.myjuleica.de oder www.SchülerVZ. de Verbündete finden und gemeinsam schreiben.



Klima-Quiz

Du kannst das Thema Klima auch spielerisch auf Freizeiten, bei Gruppenstunden oder anderen Aktivitäten einbringen, ohne es zu stark in den Vordergrund stellen zu müssen. Zum Beispiel lassen sich in einem Quiz à la »Wer wird Millionär« jede Menge Klimawissen und Gedankenanregungen einbauen. Das lässt sich beispielsweise als Warm-Up auf einem Seminar unterbringen. Auch ein »Table-Quiz« schafft viel Austausch



und Auseinandersetzung mit dem Thema Klima. Dabei wird zum Mittag- oder Abendessen ein Bogen mit Fragen auf den Tischen verteilt, der dann jeweils pro Tisch gemeinsam gelöst wird. Die Antworten können später gegeben werden oder ins weitere Programm eingebaut werden. Gut ist es, hier nicht nur Klimawissensfragen einzusetzen, sondern mit Themen des Treffens, des Verbandes oder anderen für die Teilnehmenden spannenden Fragebereichen zu mischen.

Toilettenchat und Klozeitung

Eine Diskussion zum Klima muss nicht immer in einem Seminarraum stattfinden.... Ein DIN A3-Zettel und ein Stift, der am besten mit einer Schnur am Plakat befestigt ist, und fertig ist der Toilettenchat. Und damit die Diskussion auch in Gang kommt, beginnst du den Chat am besten mit einigen provokanten Thesen oder unbekannten Infos!



Etwas strukturierter geht es mit einer Klozeitung. Hier veröffentlichst du Artikel zu einem Klimathema und vielleicht auch anderen Themen, die auf eurer Freizeit oder dem Seminar aktuell sind, in einer Klozeitung: einer einseitigen Zeitung, die auf den Toiletten aufgehängt wird und somit garantiert Beachtung findet. Denn jede-r muss mal und wenn dort interessante Dinge stehen, werden die auch gelesen.

Energieverbrauchs-Check im Büro oder im Seminarhaus

Gibt es im Büro eigentlich eine Wasser-Stopp-Taste am Klo und sind die Fenster dicht? Sind die Computer energiesparend eingestellt und gibt es im Drucker auch ein Fach mit Schmierpapier? Wird der Müll sortiert und werden die Büromaterialien bei einem nachhaltigen Anbieter bestellt? Mit deiner Jugendgruppe kannst du dir einen Tag Zeit nehmen, um den Energie- und Ressourcenverbrauch im Büro oder im Seminarhaus zu überprüfen. Bei einer Verbraucherschutzzentrale oder bei einem Umweltverband kannst du dir auch Geräte ausleihen und überprüfen, wie viel Strom einzelne Geräte verbrauchen und mit Hilfe des/r Hausmeister-in kannst du bestimmt auch herausfinden, wie viel Strom und Wasser pro Monat verbraucht werden. Anschließend kannst du einen Aktionsplan machen, um einen unnötigen Verbrauch zu reduzieren. Kleine Bildchen auf den Lichtschaltern weisen darauf hin, das Licht auch wirklich zu löschen, selbst gestaltete Hinweiskärtchen können andere darauf hinweisen, den Müll zu sortieren oder die Stopptaste auch wirklich zu benutzen. Oder hängt doch einfach einen Aktionsplan mit euren gemessene Ergebnissen und Sparvorschlägen an einer zentralen Stelle im Büro auf. Bestimmt kannst du schon bald verkünden, wie viel im Büro eingespart wurde, und ihr könnt gemeinsam überlegen, in welche klimafreundliche Maβnahme ihr das gesparte Geld investieren wollt.

VERANSTALTUNGSANGEBOTE AUS JUGENDVERBÄNDEN

Wie du gesehen hast, gibt es viele und unterschiedlich zeitintensive Methoden und Aktionsideen, wie du auf das Thema Klima aufmerksam machen kannst. Verschiedene Jugendverbände arbeiten seit vielen Jahren im Bereich Klimaschutz und haben tolle Möglichkeiten entwickelt, sich in diesem Themenbereich fit zu machen. Du hast zum Beispiel die Möglichkeit, die Klimaretter.in-Ausstellung in deinen Verband, deine Schule oder deine Uni zu holen, du kannst eine Klima-Wetter-Werkstatt für deine Jugendgruppe buchen oder direkt eine Exkursion in das Klima- und Erlebniscamp organisieren. Weitere Möglichkeiten findest du auf der Homepage www.nextklima.de, wo du auch eigene Angebote einstellen kannst.



Die Klimaretter.in-Ausstellung von der BUNDJugend Niedersachsen und JANUN

»Klimawandel stoppen, erneuerbare Energien nutzen!« ist das Motto der »Klimaretter.in«-Ausstellung, die von der BUNDjugend Niedersachsen und JANUN e.V., dem Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen, entwickelt wurde. Auf den ausleihbaren Stellwänden wird erklärt, was Klimawandel eigentlich ist und welchen Einfluss der Mensch darauf hat, wie effektiver Klima-



schutz machbar ist und welche Rolle regenerative Energien dabei spielen können. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte in Niedersachsen vorgestellt, Tipps für einen klimafreundlichen Alltag gegeben und Forderungen an Politik und Wirtschaft formuliert, die mit den Besucher-inne-n diskutiert werden können.

Die Ausstellung kannst du für deinen Jugendverband oder eine Schule in deiner Nähe ausleihen. Bei Interesse können wir Ausstellungsagent-inne-n vermitteln, die interaktiv durch die Ausstellung führen.

Außerdem gibt es die Aktionsmappe, die du auf der Homepage www.nextklima.de findest oder dir im JANUN-Büro abholen und bestellen kannst. Darin findest du eine große Anzahl kreativer Ideen, wie du mit wenig Ressourcen und großer Wirkung die Öffentlichkeit auf das Thema Klimawandel und klimafreundliche Alternativen stoßen kannst. Schau doch mal nach, was sich hinter den Aktionen »Klimapolizei« oder »Der Wandel kommt laut und heftig« verbirgt. Außerdem findest du in der Aktionsmappe konkrete Aktionsideen für Schulen wie eine autofreie Schulwoche und Tipps im Alltag rund um Ernährung, Konsum und Stromverbrauch.

Wenn du die Ausstellung ausleihen oder das Aktionsheft bestellen möchtest, melde dich bei: JANUN e.V., Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, 0511 39 40 415, info@janun.de, www.klimaretter.in oder www.janun.de

Die Wetter-Klima-Werkstatt der NaturFreundejugend Niedersachsen

Die NaturFreundeJugend Niedersachsen hat im Rahmen des Programms »Umweltdetektiv« einen Projekttag zum Thema »Wetter u. Klima erforschen« für Grundschüler-innen entwickelt, den sie zusammen mit dem Amt für Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover in Form von Werkstätten anbietet. Kinder entdecken auf spielerische und altersge-

rechte Art das Phänomen Wetter und die Auswirkungen auf das Klima. Das Wetter wird bestimmt, Wolken, Sonne und Wind werden erlebt und erfahren. In verschiedenen Experimenten zu den Themen Wasserkreislauf, Luftdruckunterschiede, pH-Wert von Regen, Wasserkondensation, physikalische Eigenschaften von Luft und Wasser wird versucht, Wetterzusammenhänge anschaulich und verständlich zu machen. Themen wie saurer Regen, Treibhauseffekt und das Abschmelzen der Gletscher sowie extreme Wettererscheinungen werden thematisiert und begreifbar gemacht.

Die Kinder lernen durch das Experimentieren mit viel Spaß die Zusammenhänge kennen und verstehen und können sich ausprobieren. So kann ein eher abstraktes Thema verständlich gemacht und ein umweltbewussteres Verhalten angestrebt werden.

Wenn du den Projekttag gemeinsam mit deiner Kindergruppe machen willst, wende dich an die NaturFreundeJugend Niedersachsen!

Kontakt: NaturFreundeJugend Niedersachsen, Stresemannallee 12, 30173 Hannover

Telefon: 0511-8972505

eMail: landesverband@naturfreunde-nds.de

www.niedersachsen.naturfreunde.de

Klima- und Erlebniscamp von JANUN auf dem IdeenHOF

Fünf Tipis und ein Tschum, ein Gelände mit Wiese, Wäldchen und Bach und die Küche im Garten unter der Pergola. All das gehört zum »Erlebniscamp Klima und Kultur«, das sich auf einem großen naturnahen Gelände in der Nähe von Barsinghausen befindet und gut mit Bus und Bahn erreichbar ist. Betrieben wird es von der Jugendorganisation JANUN e.V. Hannover. Das sechsköpfige Team, das die Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen im Camp betreut, ist international. Es besteht neben den Pädagog-inn-en von JANUN aus einem Inuit aus Grönland, einer Chantin aus Sibirien, einem Samen aus Norwegen und einem Letten.



Auf spielerische und kreative Art lernen die Teilnehmerinnen von ihnen eine Menge über die Völker des Nordens, ihre Kulturen und deren Beziehung zur Natur. Gemeinsam üben sie Bogenschießen und Lassowerfen, spielen traditionelle Spiele und erfahren, warum die Samen über 600 verschiedene Wörter für Schnee und Eis haben. Wenn gewünscht, wird auch das Thema Klimawandel in das Programm integriert, von dem die drei Betreuer-innen aus dem hohen Norden aus eigener Anschauung berichten können, denn in den Polargebieten nimmt der Klimawandel bereits rasant Gestalt an. Anschlieβend wird gemeinsam besprochen, was man selber gegen den Klimawandel tun kann. Es besteht die Möglichkeit, mit Solarmodulen zu experimentieren und durch Spiele herauszufinden, wie viel Kohlendioxid wir zum Beispiel durch unsere Ernährung oder die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel verursachen. Das Programm wird jeweils individuell mit den Gruppen abgestimmt.

Wenn du das Klimacamp mit Aktiven aus deinem Verband besuchen willst oder Teamer-innen zu dir einladen willst, wende dich an das Jugendumweltbüro Hannover JANUN e.V.

Kontakt: Jugendumweltbüro Hannover JANUN e.V.,

Seilerstraße 12, 30171 Hannover

Telefon: 0511-590 91 90

eMail: buero@janun-hannover.de

www.janun-hannover.de

SIEGEL-KUNDE BIO-LEBENSMITTEL

Das bekannteste und am häufigsten genutzte Label in Deutschland ist das deutsche staatliche Bio-Siegel. Es wird seit 2001 vergeben und kennzeichnet Lebensmittel, die der EU-Öko-Verordnung genügen und damit die großen Grundregeln für Bio erfüllen:

- » Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, mineralische Stickstoffdünger sowie jeglichen Einsatz von Gen-Technik
- » Lebensmittel dürfen zur Konservierung nicht radioaktiv bestrahlt werden
- » Tiere müssen artgerecht gehalten werden
- » Das Futter muss zu 100 Prozent aus ökologischem Anbau sein, der Zusatz von Antibiotika und Leistungsförderern ist verboten
- » Verarbeitete Produkte dürfen das Siegel tragen, wenn mindestens 95 Prozent der Zutaten biologischer Herkunft sind



Seit dem 1. Juli 2010 ist dieses Logo für alle verpackten Bio-Produkte, die in einem EU-Mitgliedsstaat hergestellt wurden, verbindlich vorgeschrieben. Das deutsche Bio-Siegel und die Label der ökologischen Anbauverbände dürfen weiterhin zusätzlich genutzt werden. Bereits produziertes Verpackungsmaterial darf noch bis Januar 2012 aufgebraucht werden.

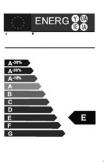


Das EU-Energielabel gibt Auskunft über die Energieeffizienz von Elektrogroßgeräten wie Kühlschränken und Waschmaschinen, aber auch Lampen. Dazu werden die Geräte verschiedenen Energieeffizienzklassen zugeordnet.

Aufgrund des technischen Fortschritts haben die meisten angebotenen Geräte die Effizienzklasse A. Klasse A ist also mittlerweile normal und nicht besonders umweltschonend. Deswegen wurden zwischenzeitlich die Klassen A+ und A++ eingeführt, um wirklich sparsame Geräte zu kennzeichnen.

Ab 2011 gibt es die neuen Klassen A-20%, A-40%, usw., bei denen sich die Energieeinsparung relativ auf Klasse A bezieht.

fünf











Strengere Richtlinien haben sich die acht deutschen Bio-Anbauverbände auferlegt, wobei Bioland, Demeter und Naturland die bekanntesten sind.

Ein wesentliches und gemeinsames Merkmal ist der Gedanke der Kreislaufwirtschaft. Konkret heißt dies, dass Ackerbau und Viehhaltung aneinandergekoppelt sind: Auf der Ackerfläche werden neben Verkaufsfrüchten die benötigten Futterpflanzen für die Tierhaltung erzeugt, die pflanzlichen Abfälle und der tierische Dung werden wiederum der Ackerfläche als Dünger zugeführt. Das bedeutet auch, dass der gesamte Betrieb auf Öko umgestellt sein muss. Nach der EU-Öko-Verordnung können Bäuerinnen und Bauern hingegen auch nur Teile umstellen, den Gemüseacker zum Beispiel, während die Tierhaltung konventionell weitergeführt wird - wodurch die Gefahr einer Vermischung wächst.

Das Öko-Futter muss mindestens zur Hälfte vom eigenen Hof stammen. Die Anzahl der Tiere ist an die Betriebsgröße gebunden und die Tiere haben in der Regel mehr Platz im Stall. Die Verwendung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln wie Kupfer, die gegebenenfalls für Mensch und Umwelt auch schädlich sein können, ist stärker beschränkt.



Das Fairtrade-Siegel für fairen Handel findet sich hauptsächlich auf Waren, die aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden, wie z.B. Kakao und Schokolade, Bananen, Kaffee, oder Orangensaft. Die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung dieser Produkte sind oft sehr schlecht.

Zwar sind fair gehandelte Produkte teurer als konventionelle, aber durch den höheren Preis und die besseren Arbeitsbedingungen profitieren über 1,4 Millionen Landwirtinn-e-n und Arbeiter-innen in rund 60 Ländern.

Dazu gehört auch weniger Gifteinsatz auf den Feldern, was den Arbeiter-inne-n und der Umwelt zugutekommt. Meistens sind faire Produkte auch ökologisch hergestellt und haben deswegen auch das Bio-Siegel. Der Blaue Engel setzt seit mehr als 30 Jahren Standards für Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den unterschiedlichsten Produktbereichen.

Der Blaue Engel für Recyclingpapier fordert einen Anteil von 100 % Altpapier am Faserstoff.

Das bedeutet:

- » geringer Wasser- und Energieverbrauch bei der Herstellung
- » maximale Schonung der Wälder
- » Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Darüber hinaus müssen Recyclingpapiere mit dem Blauen Engel hohe Anforderungen erfüllen:
- » bei der Auswahl der eingesetzten Altpapiere
- » beim Umwelt- und Gesundheitsschutz durch äuβerst restriktiven Einsatz von Chemikalien und Hilfsstoffen
- » bei der Prüfung von Qualitätseigenschaften (z.B. Kopierfähigkeit und Archivierbarkeit)



»Urwaldfreundliches« Holz ist leicht zu erkennen, allerdings bisher nicht immer leicht zu bekommen. Der Forest Stewardship Council (FSC) vergibt an Forstbetriebe in aller Welt Zertifikate für ökologisch verträgliche, sozial gerechte und zugleich ökonomisch machbare Waldbewirtschaftung. Die Forstbetriebe müssen strengen Regeln folgen:

- » Genmanipulierte Baumarten sind tabu
- » Pestizide sind weitgehend verboten
- » Die Artenvielfalt soll erhalten bleiben
- » Die Rechte der in und von den Wäldern lebenden Menschen müssen gewahrt werden

FSC wird von allen großen Umweltverbänden anerkannt und unterstützt.

fünf

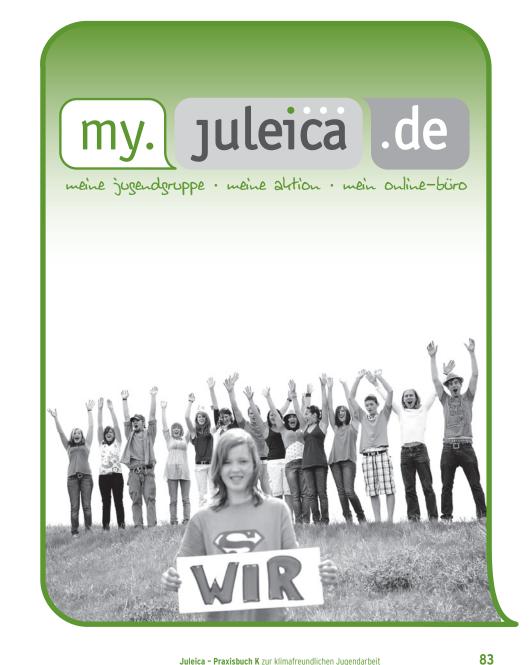
Greenpeace warnt: Fast alle anderen Siegel sind fauler Zauber und bieten keine Sicherheit – es handelt sich um Scheinzertifikate der Holzwirtschaft!



0 .



Wir sorgen für ein gutes Klima ... schnell eintragen auf www.neXT4lima.de



fünf







sechs



SCHLAGWORTVERZEICHNIS

A

An- und Abreise 6 25 26 49 Arbeitsplatz 7 9 24 38 53

B

Bildschirm 58 63 Bildung 69 Bio-Siegel 32 33 35 79 80 Blauer Engel 55 81

C

Carrotmob 7 72 73 Checkliste 6 7 41 55 57 63 68 Computer 7 53 57 58 59 60 62 63 65 74

D

Drucker 7 57 58 60 62 65 68 74

Ε

Einkauf 6 24 26 29 30 36 42 55 56

Emission 45 62

Energie 20 28 30 31 32 33 36 39 45

56 58 59 60 61 67 74

Energieberater-in 73

Energy Star Label 62

Ernährung 6 29 31 38 42 46 51 76 78

EU-Energielabel 79

F

Fahrtkostenerstattung 51 Fairer Handel 34 Flashmob 7 71 72 Fossile Energieträger 14 31 FSC-Siegel 54

G

Geräte, technische 57 58 Gruppenraum 49 Gruppenstunde 24 49 69

н

Handy 7 57 65 86

Internationale Klimabewegung 17

J

Jugendbündnis Zukunftsenergie 18

K

Klima-Allianz 18
Klimaforschung 17
Klimagipfel 16 17 21
Klimarahmenkonvention (UNFCCC) 17
Klimaretter.in 75
Klimaschutz 6 17 19 23 25 30 31 33
44 45 50 53 69 72 73 75
Klima- und Erlebniscamp 75 77
Klimawandel 6 7 9 10 11 14 15 18 19 21
23 25 64 66 69 70 75 76 78
Kyoto-Protokoll 15 16

Lebensmittel 6 7 29 30 31 32 33 34 36 43 45 46 51 79 Licht 20 25 64 68 75

M

Material 6 10 24 25 38 45 47 51 57 Mobilität 26 Müll 38 41 42 45 55 56 57 59 74 75

N

Notebook 57 63

0

Ökostrom 7 28 49 51 63 66 71

P

Papier 50 53 54 55 Prüfsiegel 62

R

Regionale Lebensmittel 34 36 42 43 Richtlinie 46 51

S

Saisonale Lebensmittel 36 37 42 43 44 Selbstversorgung 6 36

T

TCO-Label 62
Treibhauseffekt 6 12 13 14 77
Treibhausgase 12 13 15 28 29 31 32 33 58

U

UN-Weltdekade 9

V

Vegan 37 46
Vegetarisch 6 37 45 46
Veranstaltung 6 24 25 28 38 41 43
48 70
Verbandsbeispiele 6 41 51
Verbandspolitische Möglichkeiten 7 50
73
Verkehrsmittel 26 27 78
Verpackung 6 32 33 39 56
Vollverpflegung 36

W

Wetter 11 Wetter-Klima-Werkstatt 76









Arbeitsgemeinsch. der Ev.Jugend in Niedersachsen www.aein.de

Bund der Dt. Katholischen Jugend www.bdkj.de



Bund der Deutschen



Bund Deutscher PfadfinderInnen www.bdp-niedersachsen.org



dbb beamtenbund und tarifunion



Deutsches Jugendrotkreuz www.jugendrotkreuz-nds.de

DGB-Gewerkschaftsiugend www.gewerkschaftsjugend-niedersachsen.de

Deutsche

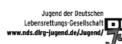


DJO - Deutsche Jugend in Europa www.djo.de











Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Niedersachsen

www.jw-niedersachsen.de



Naturfreundejugend Deutschlands ww.naturfreundejugend-nds.de

Niedersächsische Jugendfeuerwehr www.njf.de



Niedersächsische Landjugend www.nlj.de



Ring dt. Pfadfinderinnenverbände





Ring dt. Pfadfinderverbände www.rdpm.de

SJD-Die Falken www.wir-falken.de





THW-Jugend Niedersachsen www.thw-jugend.de/niedersachsen



Arbeitskreis Nds. Jugendgemeinschaften (ANJ) www.jungepresse-online.de

Mitalieder im ANJ:



Arbeiter-Samariter-Jugend

Deutsche Wanderjugend www.wanderjugend.de Dautscha



